

SENIORENPFLGEZENTRUM
Lebenswärme
 Gemeinsam in warmer
 Atmosphäre geborgen fühlen
 Lange Stücke 2 · 29499 Zernien
 Telefon (05863) 376 7403
 Weiter Informationen unter:
 www.lebenswaerme-zernien.de

Wipperaue-Kurier

Das Magazin für Land & Leute im Ostkreis Uelzen und Wendland

Nr. 4/2020 – November 2020 bis Januar 2021



Land & Kultur



125 Jahre Posaunenchor Seite 28

Land & Leben



Gemeinschaft in Jarlitz Seite 5

Land & Leute



Michelle Mohrs Wolle Seite 20

Land & Geschichten



Historische Verbindungen Seite 30

Foto: Niedersächsische Staatskanzlei/Holger Hollemann



Grußwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten

Seit zehn Jahren dürfen sich die Menschen in der Samtgemeinde Rosche, Suhlendorf und Umgebung sowie im Wendland an der Wipperaue „und umzu“ nun schon

an ihrem Wipperaue-Kurier erfreuen. Viermal im Jahr wird er kostenlos frei Haus und in die regionalen Geschäfte geliefert und bietet seinen Leserinnen und Lesern einen bunten Themenmix aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vor Ort. Dazu gratuliere ich allen, die zum Erfolg des Magazins beigetragen haben, sehr herzlich. Die Menge an Informationen und die Geschwindigkeit, in der sie uns erreichen, ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, doch trotz der wachsenden Nutzung und ständigen Verfügbarkeit der elektronischen Medien bleiben die Menschen den Heimatzeitungen und Anzeigenblättern aus der Region weiter treu. In der Flut von Informationen suchen viele von ihnen nach Orientierung und sind besonders daran interessiert, was um sie herum geschieht. Mit Berichten über aktuelle oder auch historische Ereignisse aus Wirtschaft, Politik und Kultur, Veranstaltungshinweisen, Porträts von Persönlichkeiten und Werbeanzeigen leistet die lokale Berichterstattung des Wipperaue-Kuriers einen wichtigen Beitrag zur Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat. Die ansprechende Gestaltung des Kuriers und der enge Kontakt des Teams zu den Kunden, den Geschäftsleuten und Unternehmen aus der Samtgemeinde Rosche und der näheren Umgebung sorgen für die besondere Bindung der Menschen an ihr Heimatmagazin – auch und gerade im digitalen Zeitalter. Man blättert eben immer noch gerne in einer Zeitung, die über Land und Leute berichtet und über alles Auskunft gibt, was zu Hause los ist.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich weiterhin viel Freude mit ihrem Lieblingsblatt, dem Team des Wipperaue-Kuriers immer spannende Themen und hohe Auflagen sowie den Kundinnen und Kunden stets florierende Geschäfte ... und was in diesen Zeiten besonders wichtig ist: Allen zusammen eine gute Gesundheit.

Mit herzlichen Grüßen

Stephan Weil
Niedersächsischer Ministerpräsident

Kinderwünsche

Briefe an den Weihnachtsmann

Achim Bröger, der bekannte Schriftsteller und Kinderbuchautor, hat sich zur Weihnachtszeit einmal dem Uelzener Ostkreis und Wendland zugewandt. Hier lesen Sie drei liebevolle fiktive Briefe mit Fragen an den Weihnachtsmann: Es geht um Schutzengel, Omas und die Frage, ob die Frau vom Weihnachtsmann wohl einen Doppelnamen hat ...



Lieber Weihnachtsmann,

unser Lehrer hat aus einem Buch vorgelesen. In der Geschichte erzählt ein Mädchen von seiner Oma und wie schön es mit ihr ist. Danach haben dann viele aus meiner Klasse von ihren Omas und Opas erzählt. Ich habe gedacht: Mit Großeltern muss es toll sein, weil sie so lieb zu ihren Enkeln sind und sie verwöhnen. Der Joscha hat gesagt: „Ich glaube, die sind heute lieber zu ihren Enkeln als sie es früher zu ihren eigenen Kindern waren. Ist auch klar: Die haben jetzt mehr Zeit und erziehen müssen sie auch nicht. Denn das machen ja unsere Eltern. Außerdem sind sie schwächer geworden. Da kannst du nicht mehr so schimpfen und streng sein.“

Ich saß da und habe gedacht: Mist! Ich habe keine Großeltern zum Liebhaben. Das ist schade! Mein Papa hat sich nämlich so mit seinen Eltern gestritten, dass sie uns nicht mehr besuchen. Und Papa will auch nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Mamas Eltern sind früh gestorben, die habe ich gar nicht kennengelernt. Na ja ... und deswegen wünsche ich mir halt eine Oma von dir, lieber Weihnachtsmann. Die soll so sein, wie die Kinder aus meiner Klasse das erzählen, also lieb. Und verwöhnen darf sie mich auch. Sie besucht uns immer wieder mal, bringt Geschenke mit und kocht was Gutes. Manchmal kaufen wir ein, Oma und ich. Bestimmt kauft sie mir die rote Jacke, die ich in einem Schaufenster gesehen habe und die toll aussieht. Mama und Papa finden sie zu teuer. Die anderen in meiner Klasse würden staunen, wenn ich die an hätte. Ich würde dann sagen: „Ach, die hat mir meine Oma geschenkt.“

Bestimmt erzählt mir Oma von früher als sie noch klein war. Stell dir vor, da gab es kein Internet. Das haben mir schon meine Eltern erzählt. Aber Oma weiß hundertprozentig viel mehr aus der Zeit, weil sie das ja alles erlebt hat. Natürlich kannst du mir auch einen Opa und eine Oma schenken. Aber in meiner Klasse erzählen sie, dass Opas nicht so haltbar sind. Die sterben oft früher als Omas. Deswegen wäre eine Oma besser, damit wir lange zusammen sein können.

Meine Oma darf ruhig graue Haare haben und muss nicht toll aussehen. Gehen soll sie aber noch können, vielleicht sogar rennen. Dann spielen wir Fußball, Oma und ich. Oder wir machen einen Ausflug mit unseren Rädern, nur Oma und ich. Du musst sie gar nicht super verpacken, meine Oma. Eine Schleife im Haar reicht.

Dein Jasper aus Clenze

PS: Wenn du schon alle Omas verschenkt hast, kannst du mir die rote Jacke schenken, die ich im Schaufenster gesehen habe. Aber lieber wäre mir eine Oma, sogar viel lieber.

MEYER
AUTOSERVICE

- KFZ-Meisterbetrieb
- Reparaturen aller Fabrikate
- Inspektion, Service und Wartung
- Räder und Reifen

- Motordiagnose und Instandsetzung
- Klimaservice und Wartung
- Karosseriearbeiten/Unfallinstandsetzung
- Prüf stelle HU/AU

NILS MEYER

📍 Lange Straße 47
29465 Schnega

☎ (05842) 221
✉ info@meyer-schnega.de
🌐 www.meyer-schnega.de



Gratuliere!

Wahnsinn: 10 Jahre Wippera-Kurier – auch wenn ich erst seit Kurzem dieses Blatt erstelle, fühle ich mich ihm doch schon sehr verbunden.

Daher freut mich sein 10. „Geburtstag“ sehr. Wie auch in den letzten 39 Ausgaben haben wir versucht Ihnen, unseren treuen Lesern, eine ausgewogene Mischung aus Neuigkeiten, Hintergründen, Alltags-Tipps und mehr zu bieten. Weiter hinten können Sie auch nachlesen, wie wir das machen.

Ich wünsche schon einmal Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch. Wir sehen uns im Wippera-Kurier 1/2021!

Dennis Tesch, Redakteur

HOLDENSTEDTER HOF
Das Landgasthaus in der Lüneburger Heide

Hochzeits-Pauschalangebote



Holdenstedter Str. 64 | 29525 Uelzen | T 05 81.97 63 70 | www.holdenstedterhof.de

ab
62,50
pro Person

Tischlerei Zindler

Korsten Zindler - Tischlermeister



Fenster – Türen – Möbel – Rolläden
Innenausbau – Reparaturen

Zum Kakauer Berg 5 • 29594 Soltendieck-Thielitz
Telefon 05874 816 • Fax 05874 15 22 • E-Mail service@tischlerei-zindler.de

**Zindler
Bestattungen**

Zum Kakauer Berg 5
29594 Soltendieck - Thielitz
Jederzeit für Sie da! (Tag & Nacht)
Telefon 05874 - 816 oder 05874 - 15 01
E-Mail service@bestattungshaus-zindler.de

**AUTOHÄUSER
BELLING &
SCHMIDT**



WIR ELEKTRISIEREN AUCH SIE

Stromverbrauch kombi. 15,4 - 14,5 kWh/100km • CO₂ Emissionen kombi. 0g/km • Effizienzklasse A+



Autohaus Belling GmbH & Co. KG
Lüchower Str. 19 • 29451 Dannenberg
05861 9750-0

Autohaus Schmidt GmbH
An der Ritzer Brücke 5 • 29410 Salzwedel
03901 8333-0

Autohaus Belling GmbH & Co. KG
Fichtestraße 1 • 29439 Lüchow
05841 9750-0
*Volkswagen Service

Autohaus Schmidt e.K.
Mühlenstraße 10 • 29459 Clenze
05844 9750-0
*Volkswagen Service

Was war los ...



Trotz Corona ging man im Wendland auch 2020 für Gleichbehandlung und gegen Hass auf die Straße: Der Christopher Street Day lockte 500 Teilnehmer, die sich an bestehende Hygienemaßnahmen hielten.

Foto: CSD Wendland



Drehtag in Suhlendorf: Die Waldmühle nahm an der beliebten Kabel-1-Sendung „Mein Lokal, Dein Lokal“ teil.

Foto: Walzer



„Ich möchte gemeinsam mit den Jüngsten zeigen, dass Corona uns nicht kleinkriegt, wenn wir zusammenhalten“, kündigte Uelzens Bürgermeister Jürgen Markwardt an und wettet: „Unsere Mädchen und Jungen werden es nicht schaffen, 300 Fotos oder selbst gemalte Bilder zu senden, auf denen Gegenstände, Personen oder Orte zu sehen sind, die ihnen Kraft gegeben haben in der Coronazeit.“ Die Aktion lief vom 20. September bis zum 7. Oktober. Juli Fina (Mitte) und Matti Bela Helms waren überzeugt, gegen das Stadtoberhaupt zu gewinnen. Gewinnen die Kinder, lädt der Bürgermeister alle jungen Teilnehmer ins Kino ein.

Foto: Hansestadt Uelzen

Gewinnspiel

Herzlichen Glückwunsch!

Zwei Leser des Wippera-Kuriers haben je einen Gutschein im Wert von 25 Euro für expert in Uelzen gewonnen!

In unserer letzten Ausgabe stellten wir die Frage, wie der neue Standard heiße, mit dem die mobile Datennutzung noch schneller möglich sein soll. Viele Antwortschreiben gingen ein und hatten die richtige Antwort „5G“ parat, sodass das Los die zwei glückli-

chen Gewinner bestimmt hat. Karin Domke aus Suhlendorf und Jan Bergmann aus Schneflingen erhielten so jeweils einen Gutschein über 25 Euro für expert in Uelzen, mit dem sie moderne Technik und mehr erwerben können.

Wir gratulieren herzlich. Alle anderen haben beim neuen Gewinnspiel noch einmal die Chance, die Gutscheine zu ergattern.

Impressum

11. Jahrgang • Gegründet 2010

Verlag:

Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG
Salzwedeler Straße 5
29562 Suhlendorf

Telefon 05820 970 177-0

Telefax 05820 970 177-20

Eingetragen im Handelsregister

Lüneburg:

HRA 200919

persönlich haftende Gesellschafter:

Bahn-Media Verwaltungs GmbH,
Lüneburg HRB 201912

Geschäftsführer:

Christian Wiechel-Kramüller

USt-IdNr.: DE264819031

St.-Nr. 47/200/32000

Herausgeber:

Christian Wiechel-Kramüller
(V.i.S.d.P.)

Redaktion:

Dennis Tesch (dt)

Telefon 05820 970 177-13

E-Mail: redaktion@wippera-kurier.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Angelika Blank (asb),
Achim Bröger (ab),
Tilman Grottian (tg),
Tiedeke Heilmann,
Friedrich Helmke,
Oliver Huchthausen (ol),
Dorothea Uhlendorf (du),
Christian Wiechel-Kramüller (cwkl)

Layout:

Julien Goldschmidt,
Dennis Tesch

Lektorat:

Dr. Regine Anacker

Anzeigen:

Bruno Raeder

Telefon 05820 970 177-11

Patrick Kramüller

Telefon 05820 970 177-14

E-Mail anzeigen@wippera-kurier.de

Druck:

Grafisches Centrum Cuno

GmbH & Co. KG

39240 Calbe (Saale)

ISSN 2191-2173

Urheberrechte: Nachdruck, Reproduktionen oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise und mithilfe elektronischer Datenträger – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Alle Verwertrungsrechte stehen dem Verleger zu. Das Copyright 2020 für alle Beiträge liegt beim Verlag.

Haftung: Für unverlangt eingeschickte Manuskripte und Abbildungen wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion nicht übernommen werden, sofern nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt wurde. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist.

PKW

Lackierungen

Schnell,
Zuverlässig,
preisgünstig

**Autoservice
Hamann**

(0 58 44) 71 90
29459 Clenze
Zwei Linden 1-3
www.autoservice-hamann.de



PEFC
PEFC/04-31-1370

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen

www.pefc.de

Lieber Weihnachtsmann,

vor ein paar Tagen war ich mit Papa bei Ramelow in Uelzen. Wir sind Rolltreppe gefahren. Das finde ich toll. Beim Runterfahren hat mich jemand geschubst. Ich bin gestolpert, aber nicht hingefallen. Keine Ahnung, wie ich das geschafft habe. Papa hat gesagt: „Du hast einen Schutzengel und der hat dich festgehalten.“ Gestern bin ich mit meinem Fahrrad um die Hausecke gefahren. Da kam mir ein Radfahrer entgegen. Rums! sind wir zusammengestoßen. Mein Rad ist umgekippt, mit mir. Da hab ich mir das Knie aufgeschlagen. Dieses Mal war kein Schutzengel in der Nähe. Denn mit Schutzengel wär das nicht passiert. Lieber Weihnachtsmann, ich möchte von dir wissen, ob ich wirklich einen Schutzengel habe. Also einen freundlichen Aufpasser mit Flügeln. Der immer angefliegen kommt und mich beschützt, wenn es gefährlich wird. Natürlich unsichtbar. Sollte ich keinen haben, wünsche ich mir einen. Habe ich aber schon einen, reicht der nicht. Der passt nämlich manchmal nicht auf. Sonst wäre mein Fahrradunfall nicht passiert. Und ich brauche dann zu meinem Schutzengel einen Ersatzschutzengel. Der hilft dem ersten. Vielleicht muss der ja auch mal was essen oder aufs Klo. Oder so. Wenn meine Schutzengel bei mir nichts zu tun haben, kann einer zu meiner Freundin rüberfliegen, der Lisa. Die braucht auch einen. Lisa ist nämlich mal mit dem Schlitten den kleinen Berg zwischen Groß Ellenberg und Wellendorf runtergefahren. Unten stand was im Weg, und Lisa ist reingebrettet. Dabei hat sie sich das rechte Bein böse verstaucht. Auch meine Eltern könnten einen gebrauchen. Mama wurde auf dem Markt der Geldbeutel geklaut. Hätte ein Schutzengel aufgepasst, wäre er angerauscht gekommen. Zack! hätte er dem Dieb die Hand festgehalten.

Ich freue mich auf mein Geschenk. Kannst du glauben.

Dein Patrick aus Rosche

PS: Ich möchte noch was wissen: Können Schutzengel sprechen? Wenn sie es können, soll meiner mir an Weihnachten was ins Ohr flüstern. Dann weiß ich, dass er wirklich bei mir ist. Hab ich zwei Schutzengel, sollte mir der eine was ins linke Ohr flüstern, der andere was ins rechte.

Lieber Weihnachtsmann,

ich habe einen Wunsch, aber erstmal möchte ich was von dir wissen. Heißt du wirklich Weihnachtsmann? Oder sagen das nur alle, weil du an Weihnachten kommst und ein Mann bist? Vielleicht hast du ja einen richtigen Familiennamen und der gefällt dir nicht. Und deswegen lässt du dich Weihnachtsmann nennen.

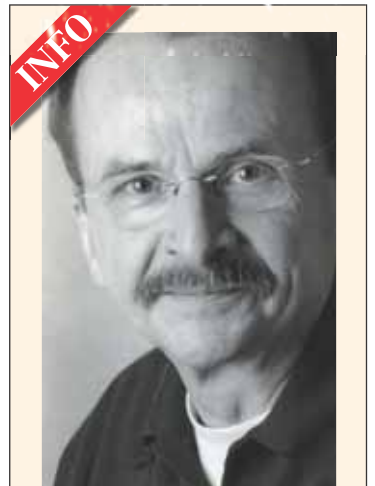
Einer aus Mamas Klasse hieß Pickel. Den haben sie geärgert, weil er einen so doofen Namen hatte. Ich finde blöd, dass sie ihn geärgert haben. Du kannst mir deinen richtigen Namen wirklich sagen. Der muss dir nicht peinlich sein und ich werde dich nicht ärgern, auch wenn er komisch klingt. Ich freue mich immer, wenn du am 24. Dezember zu uns nach Suhlendorf kommst. Du bringst Geschenke und bist nett. Mir dir beginnt Weihnachten, das schönste Fest des Jahres. Wir sind alle zusammen, die Omas, Opas, Tanten, Onkel und die Eltern. Sogar meine große Schwester ist an Weihnachten nett zu mir. Es gibt leckeres Essen. Wir spielen, erzählen und die Kerzen am Baum brennen.

Am 25. und 26. Dezember wird weiter gefeiert und dann ist Weihnachten vorbei. Das finde ich schade. Es sollte länger so schön sein. Deswegen wünsche ich mir: Schenk mir bitte einen Weihnachtstag mehr. Den schreibst du einfach in den Kalender. Da steht ab dem nächsten Jahr hinter dem zweiten Weihnachtstag noch ein dritter. Ich glaube, darüber würden sich viele freuen.

Vielleicht könnte es sogar noch einen vierten geben. Was meinst du? Ich hoffe, du erfüllst mir meinen Wunsch.

Dein Marvin aus Suhlendorf

PS: Ich möchte noch was wissen. Hast du eigentlich eine Frau und Kinder? Und nennt man deine Frau ‚Frau Weihnachtsmann‘ oder einfach nur ‚Weihnachtsfrau‘? Das klingt seltsam. Vielleicht hat sie einen Doppelnamen, z. B. Weihnachtsmann-Schulze, weil sie früher Schulze hieß und dich geheiratet hat? Das kannst du mir ja erzählen, wenn du die Geschenke bringst.



Achim Bröger

1944 in Erlangen geboren, ist Achim Bröger – nach einigen Jahren in einem Schulbuchverlag – seit 1980 ausschließlich als freiberuflicher Schriftsteller tätig. Seine fantasievollen und witzigen Bücher für Kinder und Jugendliche wurden in 28 Sprachen übersetzt, er ist Verfasser eines erzählenden Lexikons, zahlreicher Hörspiele und Theaterstücke und schrieb Drehbücher für Fernsehsendungen, zum Beispiel für die Sendung mit der Maus, Neues aus Uhlbusch, Löwenzahn und Siebenstein. Eines seiner bekanntesten Werke ist „Mein 24. Dezember“, in dem der kleine Hund Flocki zum ersten Mal den Heiligen Abend erlebt.

Buchtipps

Herzfaden – Roman der Augsburger Puppenkiste

Die Augsburger Puppenkiste gehört zur DNS dieses Landes, seit Jim Knopf 1961 zum ersten Mal auf den Fernsehbildschirmen erschien. So poetisch wie genau erzählt Thomas Hettche ihre Geschichte. „Herzfaden“ ist ein großer Roman über die Magie der Marionetten und den unbedingten Willen eines Mädchens, die Zerstörung des Krieges hinter sich zu lassen.

Preis: 24,00 €; Hardcover mit 288 Seiten; Verlag: Kiepenheuer & Witsch; ISBN: 978-3-462-05256-5



Liberales Jüdisches Gemeinde Hannover

Ein Haus der Begegnung und des Dialogs

Als sich im September 1995 die Liberale Jüdische Gemeinde Hannover gründete, konnte niemand ahnen, dass sich daraus 20 Jahre später die größte liberale jüdische Gemeinde im deutschsprachigen Raum entwickeln würde. Heute ist die Gemeinde in Hannover ein wichtiger Ort der Begegnung und des Dialogs, des Lernens und der sozialen Hilfe.

Bereits seit 25 Jahren besteht die Liberale Jüdische Gemeinde in Hannover und bereichert das Leben der niedersächsischen Landeshauptstadt mit zahlreichen sozialen und kulturellen Einrichtungen. Schon im Herbst 2007 gründete die Gemeinde, die heute rund 800 Mitglieder zählt, die erste und einzige progressive jüdische Kindertagesstätte Deutschlands. Die Kita „Tamar“ ist für Kinder aller Religionen unabhängig von ihrer Herkunft geöffnet. Sie besteht aus einer Krippengruppe für Kinder im Alter von einem bis drei Jahren mit insgesamt 15 Plätzen und einer Kindergartengruppe für die Drei- bis Sechsjährigen mit insgesamt 25 Plätzen. Der Name „Tamar“ stammt aus dem Hebräischen und bedeutet wörtlich: Palme – deren Zweige als Friedenssymbol gelten und zugleich für den pädagogischen

Ansatz stehen, denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita möchten den Kindern Wurzeln fürs Leben mitgeben, verbunden mit der Freiheit individueller Entfaltung. Zuversicht auf ein friedliches Leben und Toleranz im Umgang mit anderen Menschen und Religionen.

Am 25. Januar 2009 konnte die Gemeinde ihre eigene Synagoge mit Gemeindezentrum im Stadtteil Hannover-Leinhausen einweihen. Träger ist die Stiftung Liberales Judentum Hannover. Die Gemeinde, die religiös von Rabbiner Dr. Gabor Lengyel betreut wird, betreibt neben der Kita auch ein eigenes Kinder- und Jugendzentrum, ein Kultur- und Bildungszentrum, sie verfügt über Seminar- und Übungsräume und eine öffentliche jüdische Bibliothek. Außerdem bietet sie eine Sozial- und Migrationsberatungsstelle an. Der Liberalen Jüdischen

Gemeinde liegt der Dialog mit der Bevölkerung sehr am Herzen und so verstehen sich Synagoge und Gemeindezentrum als offenes Haus, in dem man gern mit Gästen ins Gespräch kommt und für alle Fragen der Besucherinnen und Besucher offen ist. Für Schulklassen, Jugend- und Erwachsenengruppen bietet die Gemeindeleitung nach Terminvereinbarung auch Synagogenführungen an. Die Themen eines Besuchs können vorab nach Bedarf und Vereinbarung festgelegt werden.

cwk

INFO Von der Kirche zur Synagoge

Am 25. Januar 2009 wurde die Synagoge mit Gemeindezentrum eingeweiht. Träger ist die Stiftung Liberales Judentum Hannover. Der von der Evangelisch-lutherischen Kirche errichteten Nachkriegsbau war bis zu seiner Entwidmung 2007 die Gustav-Adolf-Kirche.



Die Synagoge der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover. Foto: Alex Hindemith

Erdüberlastungstag

Der Mensch nimmt sich zu viel

Die Menschheit nimmt sich mehr von der Erde, als diese jährlich an natürlichen Ressourcen erneuern und an Treibhausgasen aufnehmen kann, da ist sich die Wissenschaft einig. Der Erdüberlastungstag markiert den Zeitpunkt im Jahr, an dem die Menschheit die Ressourcen der Erde aufgebraucht hat. Zum ersten Mal seit langem, ist dieser nach hinten gerückt – durch das Coronavirus.

Spricht man Hermann Klepper von der Wachstumswende Wendland auf den Erdüberlastungstag an, so sagt er: „Für mich ein absolutes weltweites Signal: Wir leben über unsere Verhältnisse. Wir

übernutzen die Erde.“ Seit Menschengedenken, greift der Homo Sapiens in das Ressourcenpotenzial des Planeten ein und benutzt es. Bis zu einem gewissen Ausmaß schafft es die Erde, die vom

Menschen verursachten Eingriffe in einem begrenzten zeitlichen Rahmen zu neutralisieren oder zu kompensieren. Dazu verfügt die Erde über regenerierbare Ressourcenpotenziale wie Luft, Wasser, Boden und Wald. Diese Ressourcen sind es, die von uns seit Jahrzehnten stärker genutzt werden, als sie sich regenerieren können.

Klaus Mayhack, der sich seit vielen Jahren mit diesem Thema beschäftigt, weiß: „Müll den wir der Erde zufügen finden wir inzwischen in den Meeren, im Boden und er baut sich je nach Beschaffenheit kaum bis gar nicht ab. Er müsste sich theoretisch – um die Erde im Gleichgewicht zu halten – in einem Jahr abgebaut oder soweit neutralisiert haben, das es plus minus null ist. Das passiert, über alle Maßen hinaus, einfach nicht mehr.“ Bis 1967 hatte die Menschheit sogar noch ein „Guthaben“. Seit 1971 ist die Bilanz negativ. Durch diese „Übernutzung“ der Ressourcen verwenden wir die Potenziale, die uns eigentlich erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung stünden. Das heißt, wir beuten für unser heutiges Leben die Kapazitäten der Zukunft aus. Das, was wir heute entnehmen, fehlt somit späteren Generationen.

Seit ein paar Jahren berechnet man, ab wann sich die Menschheit pro Jahr in einem Ressourcendefizit befindet. Das heißt, ab welchem Stichtag die Ressourcen,



Die Karikatur „Der Schrei“ von Gerhard Mester illustriert die Kritik des Erdüberlastungstages am menschlichen Verhalten deutlich. Grafik: Mester

Buchtipps

Überlasst die Welt nicht den Wahnsinnigen

Rita Süßmuth, Familienministerin und Bundestagspräsidentin a. D., zieht Bilanz – aber ihr Blick ist nicht rückwärtsgewandt, sondern richtet sich nach vorn: Sie schreibt an ihre fünf Enkel und alle anderen, die die Zukunft unserer Gesellschaft mitbestimmen. Es ist das persönlichste Buch, das Rita Süßmuth je geschrieben hat.

Rita Süßmuths Buch ist ein Aufruf an nachfolgende Generationen, ihr Schicksal nicht Blendern, Machtversessenen und Zynikern zu überlassen, sondern für Werte einzustehen und Menschlichkeit möglich zu machen – denn „diese Welt ist zu schön, um sie den Wahnsinnigen zu überlassen“.



Preis: 12,00 €; Umfang 112 Seiten im Hardcover
Verlag: bene! ISBN: 978-3-96340-136-7

die für das laufende Jahr zur Verfügung stünden, ausgenutzt sind. Das ist der „Overshoot Day“ oder der „Erdüberlastungstag“. Dieser Tag kommt jedes Jahr früher: Weltweit war es 2003 der 22. September, 2019 der 29. Juli. Für Deutschland alleine war der Erdüberlastungstag 2019 bereits der 3. Mai. Die sich mit diesen Berechnungen beschäftigen Institute schätzen, dass bei gleichbleibender Entwicklung wir bis 2050 jährlich die Ressourcen zweier Planeten brauchen würden – um weiter so leben wie bisher.

Im kleinen Anfangen, groß Denken

Alle von politischer Seite unternommenen Maßnahmen, scheinen letztendlich lediglich Repara-

turcharakter aufzuweisen. Das entscheidende wären grundlegende Änderungen in der Wirtschafts- und Lebensweise. Ein Vorschlag von Umweltverbänden und Instituten ist „Umweltbelastende Produkte und Dienstleistungen müssen teurer, umweltfreundliche billiger werden. Das ließe sich etwa durch eine nach ökologischen Kriterien ausgerichtete Mehrwertsteuer erzielen.“ Eine Umkehr des dramatisch zunehmenden Ressourcendefizites kann nur erreicht werden, wenn jeder in seinem Umfeld damit anfängt bewusster und sparsamer umzugehen. Klepper gibt den Tipp, seinen Alltag vor dem Hintergrund der Frage „Was brauche ich wirklich, um zufrieden zu sein?“ einzurichten. du



Nach Jahrzehnten der Proteste steht nun fest: In Gorleben wird es kein Atommüll-Endlager geben. Fotos (2): du:

Endlagersuchverfahren: Erfolg nach 40 Jahren BI Gorleben ist raus!

Das war eine spannende und sehr aufwühlende Nacht vom 27. auf den 28. September bevor am Montagmorgen die offizielle Meldung aus Berlin kam: Gorleben ist raus! Das war der erfolgreiche Höhepunkt und Abschluss von 40 Jahren intensiver, hartnäckiger und fachlich-kompetenten Bürgerprotestes der Bürgerinitiative (BI) Umweltschutz-Lüchow-Dannenberg, die sich gegen Gorleben als Standort eines Atommüll-Endlagers einsetzt.

Auch wenn Gorleben als Standort nicht mehr Teil des Verfahrens ist, geht der Protest am Standortauswahlverfahren weiter, denn: „Gorleben ist raus. Wir als Region sind nicht raus“ In dem jetzt beginnenden ersten Teil des Auswahlverfahrens sind 54 Prozent der bundesrepublikanischen Fläche als mögliche Standorte benannt. Die Kritik der BI am Standortauswahlverfahren richtete sich von Anfang an auch auf den Verfahrensablauf. Diese Kritik hat nach wie vor Bestand und die BI wird auch weiter aktiv sein. Einige der zentralen Punkte sind:

- Das jetzige Verfahren sei ausschließlich auf hochradioaktiven Müll ausgerichtet. Alle anderen Arten von Atommüll würden nicht berücksichtigt. Dazu gehören auch Problemfälle wie Asse II und Schacht Konrad.
- Für die ausgewählten 90 Teilgebiete stehe kein Budget für wissenschaftliche Expertisen, für die jetzt anfallende Arbeit zur Verfügung.

Wolfgang Ehmke von der BI findet deutliche Worte: „Die Menschen in diesen Teilgebieten, die Bürgermeister, die Landräte und so weiter müssen auf wissenschaftliche Expertisen zurückgreifen können. Das ist alles nur Ehrenamt. Sie müssen alles selber zahlen. Das geht nicht. Das aller schäbigste ist, dass man auf der einen Seite ganz viel Geld für Plakate und große Werbekampagnen von dem Atommüllbundesamt für diesen Prozess ausgibt



Wolfgang Ehmke engagiert sich in der BI Lüchow-Dannenberg.

und man nennt es Partizipation“

- Es gebe das Versprechen, dass die Bürger beim Verfahren mitbestimmen können. Die bisherige Planung sei aber nicht darauf angelegt, dies durchgängig und konsequent durchzuführen. Aus Sicht der BI ist „das so absurd, das wir sagen, im Grunde ist jetzt schon das erste Mal der Punkt erreicht, wo man dieses Standortauswahlgesetz novellieren müsste, damit es wirklich partizipativ ist.“

Für viele der jetzt ausgewählten Regionen und Gemeinden kommt ihre Aufnahme in den Teilgebiete Katalog ziemlich unerwartet. Die BI hat sich, aufgrund ihrer bisherigen exponierten Stellung, fundiert mit den Vorlagen und Gutachten der BGE beschäftigt und eigene Gutachten, teilweise in Zusammenarbeit mit dem BUND, erstellen lassen. Diese Materialien, stehen quasi als „Mitbringsel“ der BI für den jetzt anstehenden Prozess allen über www.bi-luechow-dannenberg.de zur freien Verfügung. du

Rezept-Tipp

Mit Risotto gefüllter Hokkaido

Um ein gutes Risotto zuzubereiten, braucht es zwei Dinge: Geduld, gute Zutaten und unbedingt Rundkornreis. Beim Kochen setzt er mehr Stärke frei als ein Langkornreis, was die sämige Konsistenz des italienischen Reisgerichts erst möglich macht.

Das Wichtigste bei der Zubereitung: dem Reis zwi-schendurch genug Zeit geben, sich zu entfalten, und immer wieder rühren, damit nichts ansetzt.

Hier ein Rezept für ein besonderes Highlight auf dem Tisch: mit Risotto gefüllter Hokkaido-Kürbis (dessen Schale so weich ist, dass sie mitgegessen werden kann). Er wird als Ganzes serviert, das Risotto herausgelöffelt und der Kürbis aufgeschnitten.

Zutaten
1 Hokkaido-Kürbis, 1 bis 1,5 kg
200 g Risottoreis
2 EL Olivenöl
1 EL Butter
50 g geriebenen Parmesan

Für die Gemüsebrühe:
1 Bund Suppengemüse
Knoblauch
3 kleine ungeschälte Kartoffeln
Salz, Pfeffer

Zubereitung
Aus den grob geschnittenen Gemüsen rund 2 Liter Brühe kochen. Mit Salz sowie Pfeffer würzen, köcheln lassen, bis eine kräftige Brühe entstanden ist. Abseihen und beiseite stellen. Olivenöl und Butter in einen Topf mit dickem Boden geben und bei mittlerer Hitze zerfließen lassen. Reis hineingeben und umrühren, bis er etwas angeschwitzt ist, gegebenenfalls andere Zutaten (etwa Champignons) mit hineingeben. Zunächst mit zwei oder drei Suppenkellen Brühe auffüllen und so lange rühren, bis die Flüssigkeit weitestgehend aufgesogen ist. Diesen Prozess mehrfach wiederholen. Zum Schluss hin mit der Zugabe von Brühe vorsichtiger werden, damit das Risotto nicht zu flüssig wird. Der Reis soll gar sein und das Risotto sämig. Da die Mischung noch in den Backofen kommt, kann das Risotto etwas flüssiger sein. Der gesamte Garvorgang dauert etwa 30 Minuten. Den oberen Teil des Kürbisses so weit abschneiden, dass eine genügend große Öffnung entsteht. Kerne herauslöfeln, von innen etwas salzen, mit Risotto füllen und den Deckel wieder aufsetzen. Backofen auf 180 Grad vorheizen und den gefüllten Kürbis je nach Größe 30 bis circa 60 Minuten garen, bis das Fruchtfleisch weich ist, aber der Rand noch nicht auseinanderbricht.

Fotos (2): asb

Dorfgemeinschaft Jarlitz e.V.

„Man hilft sich, wo man kann“

Besonders in Krisenzeiten, ist es wichtig, dass die Menschen zusammen halten. Wie das geht, kann man sich in Jarlitz anschauen, denn dort wird der Zusammenhalt seit jeher großgeschrieben – seit Jahren sogar auch offiziell im Dorfgemeinschaft Jarlitz e.V. (DGM), dem gemeinnützigen Verein der Jarlitzer.

Anfangen hatte alles 2000, als man eine Grillhütte bauen wollte. Eher „aus Versehen“ ist daraus aber doch ein größeres Projekt geworden. Immer mehr kam hinzu, so dass heute Holzhausen steht: Das DGM-Vereinsheim mit Bar, Sanitäranlagen und einer gepflegten und großen Außenfläche, die Groß und Klein zum Verweilen einlädt. Durch die Corona-Pandemie mussten die sonst vielfältigen Veranstaltungen der DGM in diesem Jahr aber ruhen. Kein Osterfeiern, keine Fahrradtour, kein Flohmarkt, kein Drachenfest. Sonst besuchten allein letzteres bis zu 60 Leute, die Fahrradtour 2019 begeisterte 45 Teilnehmer von 6 bis 80 Jahren. Doch es geht immer weiter: Zwar sind keine großen Geselligkeiten möglich, wohl aber die Arbeit im und für das Dorf. So bekam Holzhausen einen neuen Anstrich, das Bushaus ein neues Dach und einen Büchertausch-Schrank. Auch hängte man 30 Nistkästen überall im Dorf auf. Dazu kommt die Pflege des Gedenksteines, der Be-

pflanzung, der Seitenränder im Dorf, der DGM-Wiese, des Spielplatzes, der eigens vom Verein angeschafften Bänke und und und... Über Langeweile kann die DGM nicht klagen, in der WhatsApp-Gruppe der DGM-Powerfrauen wird auch zu Corona-Zeiten zu spontanen Arbeitseinsätzen aufgerufen. Dabei muss man aber niemanden zwingen, wie der erste Vorsitzende David Ollesch weiß. „Wir haben nie Not am Mann.“ Bei unter 100 Einwohner

hat die DGM 64 Mitglieder in allen Altersklassen – und von weit her. „Alt und jung machen hier viel zusammen“, erklärt Ollesch, „das prägt das Leben in Jarlitz und Oetzen und das gefällt den Leuten.“ Ollesch selbst pendelt nach Hamburg, will in der Heimat leben. Die Alten werden mit zur Kirche genommen und die Post wird im Prinzip von der DGM im Dorf verteilt. „Man hilft sich, wo man kann“, sagt Ollesch. Das sei in Jarlitz noch selbstverständlich. Und so pflegt die DGM weiter das Dorf und die Gemeinschaft. Etwas gesellig wird es dann dieses Jahr auch noch: Am 28. November wird um 8 Uhr der Tannenbaum aufgestellt. dt



Der Vorstand der DGM Jarlitz präsentiert stolz die neue „Bücher-Bus-Bude“ (und die neuen Nistkästen) und lädt zum Tannenbaumaufstellen ein. Foto: dt

Kunst und Kultur hautnah erleben ...

Hier zeigt unsere Region immer ihre besten Seiten:

Wippera-Kurier

Das Magazin für Land & Leute im Ostkreis Uelzen und Umgebung

10 Jahre Wippera-Kurier

Alles Gute!

Wie – der Wippera-Kurier ist tatsächlich schon zehn Jahre alt? Ja, im November 2010 erblickte die erste Ausgabe das Licht der Welt. Für uns Grund genug, einmal zurückzuschauen, sich an die besten Titelgeschichten zu erinnern und zu fragen, wie die schönsten Seiten unserer Region entstehen und wofür wir als Verlag und Redaktion stehen. Zumindest hierauf können wir eine kurze und knappe Antwort geben: für alles Gute zwischen Wendland und Ostkreis Uelzen!

Als wir uns im Sommer 2010 in Suhlendorf zusammensetzten, um ein Regionalmagazin ins Leben zu rufen, war der Bahn-Media Verlag bereits sieben Jahre alt und auf dem Weg, sich zu einem kleinen, feinen Fachverlag zu entwickeln, der sich auf Themen rund um den Verkehrsträger Schiene, Logistik und Wirtschaft spezialisiert hatte. Man kannte und schätzte unsere Publikationen zwar in der Bahnbranche und der Verkehrspolitik in Zürich, Wien, Brüssel oder Berlin – aber in unserer Heimat waren wir nahezu unbekannt. Nicht selten hatte sogar der Paketbote Probleme, uns zu finden, denn wenn er die Dorfbewohner nach dem Weg zu uns fragte, gab es als Antwort häufig nur ein ratloses Schulterzucken. Ein Verlag in Suhlendorf? Nie davon gehört!

Irgendwann wuchs bei uns der Wunsch, dies zu ändern. Wir wollten ein Regionalmagazin ins Leben rufen, unsere Heimat in den Fokus rücken und uns zugleich bekannter machen. Das Problem war nur: Wir wussten zwar, wie man eine Fachzeitschrift oder ein Buch erfolgreich auf den Weg bringt – aber von der Produktion eines Regionalblatts hatten wir noch keine Ahnung ...

Ein Magazin für eine bunte Region

Nur eines stand für uns bereits im Vorfeld fest: Wir wollten keines der üblichen Anzeigenblätter nachahmen. Unser Ziel war es, ein hochwertiges Medium für unsere Region zu schaffen, die landschaftlich wunderschön ist und der wir uns tief verbunden fühlen. Eine Landschaft, die schon in früher Vorzeit, lange bevor sich unsere Landkreise bildeten, ein Grenzland war: Hier, zwischen Suhlendorf, Schnega, Soltendieck, Rosche und Clenze, verlief das alte Grenzgebiet zwischen Barden-gau und Wendland, dies war die Kontaktzone zwischen sächsischer (deutscher) und slawischer (wendischer) Bevölkerung. Der Verlauf dieser uralten Grenze stellte damals jedoch noch keine konkrete Linie dar, sondern war eher als ein Grenzraum zu verste-

hen, der die Menschen trennte und zugleich eng verband. Entsprechend bunt war das Leben in diesem Landstrich, in dem die verschiedenen Stämme Handel trieben und meistens friedlich und tolerant zusammenlebten.

Vielfalt verbindet

Diesen alten Geist der Verbundenheit wollten wir aufgreifen und die vielen kulturellen Perlen, die Menschen mit ihrer Arbeit, ihrem Leben und ihrem Engagement zwischen dem nahen Wendland und dem Ostkreis Uelzen sichtbar machen. In einer Region inmitten der Natur, mit hoher Lebensqualität, reicher Geschichte und schmucken Dörfern. Es dauerte nicht lange, und schon hatten wir einen Namen für unser „Regionalprojekt“ gefunden: Wippera-Kurier sollte die Zeitschrift heißen. Die Wippera ist kein großer Fluss, eher ein kleines Bächlein, das zwischen Ostedt und Suhlendorf entspringt und schon viele Begradigungen erleiden musste. Doch sie zieht sich noch immer dicht an Wendland und Drawehn entlang wie eine Art roter Faden durch den gesamten Ostkreis Uelzen – und passte deshalb als Namensgeber so perfekt zu uns und unserem Plan.

Wippera – ein europäischer Bach!

Heimat ist gar nicht so sehr ein Ort, sondern vor allem ein wunderbares Gefühl – und gerade deshalb muss dieser Begriff nicht für räumliche Enge stehen, sondern darf mit Offenheit, Herzlichkeit und Toleranz verbunden werden. Ja, Heimat verbinden wir gerade auch mit Demokratie und Europa!

Trotz des engen regionalen Bezugs war uns von Anfang an klar, dass der Wippera-Kurier auch über den Tellerrand blicken darf und soll. Neben den klassischen Heimatthemen wollten wir unsere Leserinnen und Leser über neue Trends in Sachen Gesundheit, Bauen und Wohnen, Kochen und Backen, Mode und Kultur, Land und Wirtschaft informieren. Und dabei immer auch einen Blick in die Geschichte werfen,

die Geschichte unserer Landschaft, die Geschichte von Leben, Handel und Wandel in den Dörfern und Städten, die Geschichte unserer Grenzregion mitten in Europa; und wir wollten Geschichten von Familien, Handwerkstradition, Kultur und Engagement erzählen. Und genau das tun wir – seit zehn Jahren.

Schon nach ein paar Monaten hatten die ersten Ausgaben des Wippera-Kuriers das Gesicht mancher Briefkästen in unserer Region verändert. Da prangte jetzt nicht mehr der Satz: Bitte keine Werbung einwerfen. Sondern da stand zu lesen: Bitte keine Werbung – außer Wippera-Kurier!

1000 Seiten Leben

Exakt 39 Ausgaben sind in dieser Zeit entstanden – mit insgesamt über 1000 Seiten. Ein Blick in unser Archiv ließ uns selbst staunen: Denn wir sind mit unseren Titelstorys unter anderem der Frage nachgegangen, wo unser Trinkwasser herkommt, haben Konzepte für den Erhalt der Dörfer und gegen die Landflucht vorgestellt, Auszubildende für die Unternehmen in unserer Region gesucht, die Kulturelle Landpartie begleitet, zahlreiche Künstler porträtiert, mit der Kirche über die Flüchtlingskrise gesprochen, die Nöte der Landwirtschaft transparent gemacht, den Herbst in seinen leuchtend bunten Farben gezeigt, die Schule im Dorf gelassen und die Europawahlen begleitet ...

Und wir haben Hürden gemeistert. Den Wippera-Kurier gibt es immer noch, so quicklebendig wie eh und je – und wir tun alles dafür, dass es ihn noch lange gibt, so bunt, vielfältig und offen wie unsere Region. So zuverlässig, kreativ und engagiert wie Sie, unsere Leserinnen und Leser! Haben Sie Wünsche oder Anregungen für Ihren Wippera-Kurier zu diesem runden Jubiläum? Dann schreiben Sie uns, wir freuen uns über Ihre Meinung, Ihre Ideen und Vorschläge! (direkt an redaktion@wippera-kurier.de)

Ihr

Christian Wiechel-Kramüller



Medienberater Bruno Raeder erinnert sich

Wie die Zeit vergeht ...

Ich erinnere mich noch genau: Am 15. September 2010 kremelte ich die Ärmel hoch und begann, meine Anzeigenkunden anzusprechen. Und pünktlich zum November erschien 2010 die erste Ausgabe des Wipperau-Kuriers.

Mit einem Flyer aus Kunstdruckpapier unter dem Arm besuchte ich die Geschäftsleute, Betriebe und Unternehmen in der Samtgemeinde Rosche und dem angrenzenden Wendland und stellte unser Projekt vor. Zu meiner Überraschung war die Resonanz sehr positiv und so verkaufte ich bei zahlreichen Inserenten die Anzeigenplätze bereits für ein ganzes Jahr. Ich war wirklich erstaunt, bei unseren zukünftigen Kunden auf so viel Verständnis und Freude über unser neues Magazin zu stoßen. Das gesamte Redaktionsteam gab sein Bestes. Wir legten großen Wert auf selbstverfasste regionale Berichte und Themen: „Land und Leben“, „Gesundherum“, „Garten, Bauen

und Wohnen“ oder „Ausbildung und Beruf“.

Eine der großen Stärken des Wipperau-Kuriers ist die verlässliche Verteilung per Post an jeden Haushalt der Samtgemeinde Rosche, mit zusätzlichen Auslagestellen in den angrenzenden Gemeinden und im Wendland. Sogar im Internet kann man unter www.wipperau-kurier.de die jeweils aktuelle und auch ältere Ausgaben online lesen. Die Beliebtheit des Wipperau-Kuriers wuchs im Laufe der Jahre, sodass wir unser Gebiet auch auf die umliegenden Städte, wie zum Beispiel Uelzen, Bad Bevensen und Wustrow erweitern und die Auflage stetig steigern konnten. Meine Tätigkeit im Anzeigengeschäft brachte mich immer wieder mit unseren Leserinnen und Lesern direkt ins Gespräch, inklusive Spaß und viel positivem Feedback – das freute mich natürlich! Schon seit längerer Zeit habe ich den Eindruck: Der Wipperau-Kurier ist bei den Men-

schen angekommen und gehört zu unserer Region.

Gern möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen unseren Inserenten herzlich für ihre Treue bedanken. Ohne Ihre Anzeigenschaltungen würde es keinen Wipperau-Kurier geben! Nach zehn Jahren ist es nun für mich an der Zeit, in den (Un-) Ruhestand zu gehen. Ich freue mich darauf, mich mehr meiner Familie und unserem Hund „Motte“ widmen zu können. Aber ich bin ja nicht aus der Welt und bleibe dem Wipperau-Kurier, zumindest begleitend, treu. Meinem Nachfolger wünsche ich genauso viel Freude an der Akquise und am Umgang mit den Kunden, wie ich sie empfunden habe.

Allen meinen Kunden und dem Team des Bahn-Media Verlags wünsche ich weiterhin viel Erfolg!

Bleiben Sie gesund!

Ihr
Bruno Raeder



Von Anfang an dabei: Medienberater Bruno Raeder hat den Wipperau-Kurier mit aufgebaut.

Foto: Raeder

Bahn-Media ■ Verlag

Erfolg braucht Informationen

Redaktionsvolontariat (m/w/d) in Vollzeit

Ihr Profil:

Sie möchten Journalist/in werden und haben Interesse an technischen Themen und wirtschaftlichen Zusammenhängen. Sie sind neugierig und haben keine Berührungsängste, wenn es um komplizierte Sachverhalte geht. Sie haben frische Ideen, sind engagiert und zielorientiert und verfügen über eine effiziente Arbeitsweise.

Anforderungen:

- gute Deutsch- und Englischkenntnisse
- Fachhochschulreife und/oder Hochschulabschluss
- Führerschein BE (alt: FS 3)
- Teamfähigkeit und Eigeninitiative
- redaktionelle Erfahrungen sind von Vorteil

Wir bieten eine gute Ausbildung, eine angemessene Bezahlung und angenehmes Betriebsklima.

Sie möchten Ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Ideen in die Arbeit unseres engagierten Verlagsteams einbringen?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

studentischen Mitarbeiter in 450€-Basis

Ihr Profil:

Sie möchten den Arbeitsablauf in einem Verlag kennenlernen und haben Interesse an technischen Themen und wirtschaftlichen Zusammenhängen. Sie sind neugierig und haben keine Berührungsängste, wenn es um komplizierte Sachverhalte geht. Sie haben frische Ideen, sind engagiert und zielorientiert und verfügen über eine effiziente Arbeitsweise.

Anforderungen:

- gute Deutsch- und Englischkenntnisse
- Fachhochschulreife und/oder Hochschulabschluss
- Führerschein BE (alt: FS 3)
- Teamfähigkeit und Eigeninitiative
- Erfahrungen im Projektmanagement sind von Vorteil

Wir bieten eine gute Ausbildung, eine angemessene Bezahlung und angenehmes Betriebsklima.

Sie möchten Ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Ideen in die Arbeit unseres engagierten Verlagsteams einbringen?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Wir suchen zum 1. August 2021 Auszubildende!

Mediengestalter/-in Digital und Print

Flyer, Poster, Prospekte, Zeitschriften – im Beruf Mediengestalter Digital und Print kannst du das alles und noch viel mehr gestalten und konzeptionieren. Als Mediengestalter arbeitest du hauptsächlich am Computer und hast viel Kundenkontakt.

Kaufmann/-frau für Büromanagement

Kaufleute für Büromanagement organisieren und bearbeiten bürowirtschaftliche Aufgaben. Außerdem erledigen sie kaufmännische Tätigkeiten in Bereichen wie Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Rechnungswesen, Marketing und Personalverwaltung.

Medienkaufmann/-frau Digital und Print

Während der Ausbildung zur Medienkauffrau lernst du nicht „irgendwas“, sondern wirst gezielt auf die Arbeit in einem Verlag oder Medienhaus vorbereitet. Ob Bücher, Zeitschriften oder CDs – als angehende Medienkauffrau lernst du die neusten Trends zu finden und zu vermarkten. Deine Aufgaben reichen daher von der Suche nach talentierten Autoren, über die Ausarbeitung eines Marketingkonzeptes, bis hin zum Verkauf von Anzeigen.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!



Unser nettes Team freut sich auf Sie und Ihre Bewerbung per E-Mail!

Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG
z. H. Andrea Wiechel-Kramüller

Salzwedeler Straße 5
29562 Suhlendorf

Telefon: 49 (0) 58 20 / 97 01 77 - 10
orga@bahn-media.com

www.bahn-media.com

Wie entsteht der Wippera-Kurier?

Aus dem Nachrichtenfluss auf den Tisch

Seit zehn Jahren erstellt ein Team aus Redaktion, Grafik, Lektorat und freien Autoren in einem aufwendigen Verfahren den Wippera-Kurier. Zeit, unsere bewährte Magazinproduktion einmal vorzustellen!

Regionales, Reportagen, Land und Leben: Der Wippera-Kurier ist das Magazin für Land und Leute des Uelzener Ostkreises und Umgebung. Dazu gehören nach unserem Verständnis unter anderem auch Schnega, Clenze, Bad Bevensen sowie das Wendland. Daher richtet sich der Wippera-Kurier auch nicht nur an alle Haushalte in der Samtgemeinde Rosche, sondern ebenso an alle Interessierten aus dem Umland sowie Touristen, die unsere schöne Region besuchen. Viermal im Jahr berichtet der Wippera-Kurier für Leserinnen und Leser kostenlos über regionale Themen, informiert über die heimische Wirtschaft, interessante Persönlichkeiten, Regionalpolitik und Geschichte. Zudem weist er auf lohnende Ausflugsziele hin und gibt Veranstaltungstipps. So erreicht er mittlerweile rund 13.000 Leser – daher: herzlichen Dank für die letzten zehn Jahre!

Nachrichtenfische angeln

Neben den oben genannten Themen steht der Wippera-Kurier nach dem Motto „Aus der Region – für die Region“ aber auch für Werte wie Toleranz, Demokratie und Heimatliebe. Aber auch der europäische Gedanke sowie Klimaschutz sind Themen, die wir immer wieder aufgreifen und unterstützen. Mit diesem Mindset behält unsere Redaktion den täglichen Informationsfluss im Auge. Da der Wippera-Kurier „nur“ alle drei Monate erscheint, müssen die dicksten Fische aus den zahlreichen Meldungen gefischt werden. Dabei stellen sich die Redakteure immer die Frage: Was ist für unsere Leser im Alltag hilfreich, wichtig und interessant? Was einfach klingt, ist ein komplexer Prozess, der in Teamarbeit erfolgt und einige journalistische Erfahrung voraussetzt. Die Zu-

sammenstellung der Themen zu einem gelungenen Mix, der unterschiedliche Interessenbereiche abdeckt, verlangt einiges an Fingerspitzengefühl und Nachrichtenspur. Dabei wird die Redaktion von den freien Journalisten unterstützt, die auch Fische aus anderen Flüssen ziehen. Denn bei allen Versuchen: Die Redaktion kann nicht jeden Fisch im Auge behalten.

Interessante Beiträge „zubereiten“

Dennoch schlägt das Herz des Wippera-Kuriers in Suhlendorf. Hier hat der Bahn-Media Verlag seit 2003 seinen Sitz und hier wird aus der Themensammlung und dem Ideenpool das fertige Magazin erstellt. Denn die Fische zu fangen ist nur der Anfang. Sie müssen anschließend auch ausgenommen, abgeschuppt und zubereitet werden. Für die Nachrichten und Beiträge im Wippera-Kurier heißt das, die Redakteure und Journalisten müssen recherchieren. In Hintergründe kann man sich noch am Computerbildschirm einlesen, aber die konkreten Geschichten spielen sich vor Ort ab. Also muss die Kamera umgeschallt und der Notizblock eingepackt werden. Sie sprechen mit den Betroffenen vor Ort, machen sich ein Bild der Lage und liefern so oftmals Informationen aus erster Hand. Ihre Erlebnisse und Erkenntnisse lassen die erfahrenen Texter dann in die beste journalistische Darstellungsform fließen, um den Lesern den Inhalt bestmöglich zu vermitteln.

Es ist angerichtet!

Nachdem die Nachrichten-Fische nun verarbeitet worden sind, könnte man sie zum Verzehr servieren. Doch das Auge isst mit, daher kommt nun die Grafik ins

Spiel. Sie richtet die Fischplatte an: Ein Layout, das den Leser durch das Blatt leitet und den Blick nicht verwirrt, ist dabei ebenso wie wichtig wie eine gute Bilderauswahl und der geschmackvolle Einsatz von Grafiken.

Je näher der Redaktionsschluss heranrückt, desto größer wird dann auch die Anspannung: Fehlen noch Texte oder Bilder? Muss der Titel gestaltet oder umgestaltet werden? Seiten werden layoutet, die Texte lektoriert – alles gleichzeitig von einem eingespielten Team.

Dann schließlich aufatmen: Drucklegung! Der Wippera-Kurier ist fertiggestellt und layoutet und wird an die Druckerei gesendet, quasi aus der Küche zum Leser an den Tisch gebracht. Denn dort in der Druckerei entsteht in wenigen Tagen aus einer Druckdatei ein hochwertiges Printprodukt, das schon bald ausgeliefert wird – an Sie, unsere Leserinnen und Leser.

Dennis Tesch



Alles muss raus!

Unser Uelzener Shop muss leider schließen – Purzelnde Preise



Gudesstraße 22 / Ecke Schuhstraße 29525 Uelzen
Besuchen Sie uns noch bis Ende des Jahres im Shop Uelzen.
Oder kaufen Sie online auf werkhaus.de/shop



Buchtipps Motorsport

Mythos Michel BMW Motorrad-Legende auf den Rennstrecken

Sie haben eine ganze Rennsport-Epoche geprägt: Willi und Günter Michel bauten bereits in den frühen 1970er-Jahren aus serienmäßigen BMW Motorrädern reinrassige Rennmaschinen. Sie entwickelten geniale technische Lösungen, die den 2-Ventil-Boxer zum Fliegen brachten. Ihre Maschinen im klassischen rot-gelben Michel-Design begeisterten das Publikum an den Rennstrecken dieser Welt.



Preis: 24,80 Euro
Hardcover, Umfang 144 Seiten
ISBN: 978-3-940189-18-9
Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG – WIEKRA Edition
Im Buchhandel oder direkt beim Bahn-Media Verlag, 29562 Suhlendorf erhältlich.
E-Mail: ruf@bahn-media.com
Telefon: 05820 970 177-21



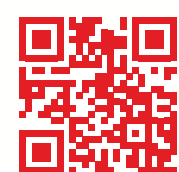
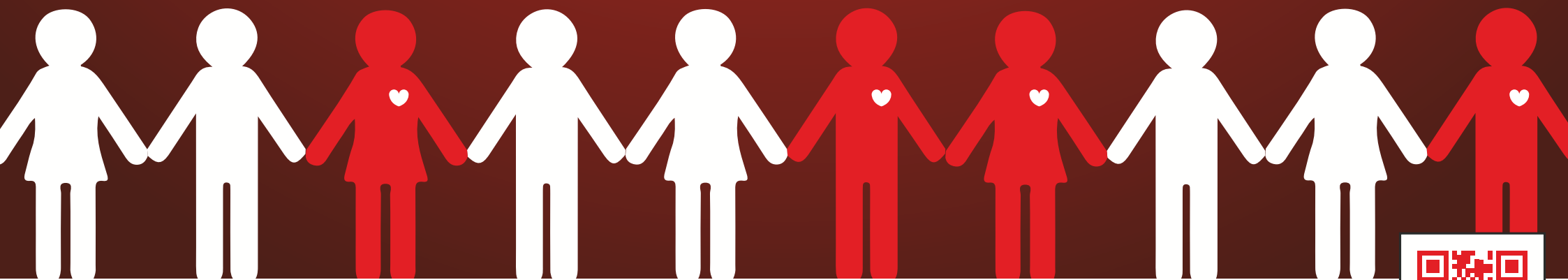
**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Uelzen e. V.

Wir sind für Sie da
– in jeder **Lebenslage**, denn:

leben helfen
DRK heißt *gemeinsam.*
lernen lachen

*Ihre **Helfer** mit **Herz***





Seniorenpflegezentrum Lebenswärme
Seniorenpflegezentrum
Lebenswärme GmbH & Co. KG
Lange Stücke 2
29499 Zernien
Tel. 0 58 63/3 76 70

Wir bieten ein Konzept, welches auf 4 Säulen aufbaut:

- Pflege und Betreuung von Senioren
- Pflege und Betreuung von demenzerkrankten Menschen
- Pflege und Betreuung von Schwerstkranken und sterbenden Menschen nach palliativ-pflegerischen Gesichtspunkten
- Tagespflege

Insgesamt bieten wir 87 vollstationäre Pflegeplätze sowie 15 Tagespflegeplätze.

Geräumige Ehepaarzimmer, geschützter Demenzbereich, Außenbereich · alle Zimmer liegen ebenerdig und haben eine eigene Terrasse · lichtdurchflutete, großzügige Räumlichkeiten

www.lebenswaerme-zernien.de

Praxis für Physiotherapie Udo Millat

- Krankengymnastik
- Massage (Heißluft/Fango)
- Elektrotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Hausbesuche

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8:00-12:00 Uhr, Mo. & Do. 17:00-19:00 Uhr
Termine nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten

Raiffeisenstraße 2, 29562 Suhlendorf
Tel. (0 58 20) 9 70 16 40, Mobil (01 71) 6 58 57 32

Kloster Apotheke
Molzener Straße 1A
29525 Uelzen
Tel. 05 81/4 21 70

Mo-Fr: 8.00-13.30 Uhr
und 14.30-18.30 Uhr
Sa: 9.00-12.00 Uhr

www.kloster-apotheke-uelzen.de
info@kloster-apotheke-uelzen.de

Uhlen Apotheke
Uelzener Straße 6
29571 Rosche
Tel. 0 58 03/500

Mo, Do: 8.00-19.00 Uhr
Di, Mi, Fr: 8.00-18.00 Uhr
Sa: 8.00-12.00 Uhr

www.uhlen-apotheke-rosche.de
info@uhlen-apotheke-rosche.de

Apotheker Karl-Heinz Apel e.K. Apotheker Ingo Apel e.K.

Coupon:

20% ***

auf einen Artikel Ihrer Wahl

Ausgenommen sind verschreibungspflichtige Arzneimittel, Zuzahlungen, Sonderangebote, Bodymed und Bücher.
Keine Doppelabattierung!
*** Im Vergleich zu unserem regulären Verkaufspreis.

Gültig vom 01.10.-31.12.2020.
Nur 1 Coupon pro Kunde und Tag!

AOK-Tipps für den kühle Jahreszeit

Bewegt, gesund und entspannt durch den Herbst

Frisch, bewegt, gesund – so könnte das diesjährige Herbst-Motto lauten. Denn: Mit viel Gemüse und Obst, täglicher Bewegung an der frischen Luft und einer großen Portion Entspannung lässt sich die dunkle Jahreszeit viel besser überstehen.

Glauben Sie auch, dass es in der kühlen Jahreszeit unmöglich ist, sich frisch und gesund zu ernähren? „Weit gefehlt: Zwar gibt es nicht so viel Auswahl beim Obst, dafür aber große Auswahl beim Gemüse“, sagt Kirsten Hanak, Ernährungsberaterin bei der AOK in Uelzen. Lauch, Grünkohl, Rosenkohl, Pastinaken und Wirsing wachsen in den Wintermonaten genauso wie Chicorée, Chinakohl und Feldsalat. Und dabei handelt es sich um Gemüse und Salat, die nicht nur schmecken, sondern helfen, den Winter gesünder zu überstehen: So liefert 200 Gramm Rosenkohl beispielsweise mehr Vitamin C als eine Zitrone und stärkt damit das Immunsystem. Auch Chicorée ist ein guter Vitamin-C-Lieferant, enthält zudem viel des Stoffwechsel-Vitamins B. Beim Obst lässt sich durchgängig im Winter auf gelagerte Äpfel und Birnen aus der Region zurückgreifen. Bewegung stärkt das Immunsystem, das Erkältungen so viel besser abwehren kann, als wenn man nur im Hause sitzt. Gleichzeitig hebt sie die Stimmung, hält das Gewicht im Gleichgewicht und macht insgesamt fit. Alles Dinge, die sich jeder wünscht. Zu

steigern ist dieser positive Effekt, wenn man sich draußen bewegt. Denn dann nimmt man gleich mehrere positive Effekte mit, weil man zusätzlich frische Luft und Licht tankt. Bleibt nur noch die Frage, wie man sich an kalten, trüben, nassen Tagen dazu aufrafft. Am wenigsten Platz für Ausreden bleibt, wenn ein Sportpartner zum festen Termin vor der Tür steht. Bewegung an der frischen Luft ist gut, und auch eine ausgewogene

Ernährung stärkt das Immunsystem. Wer seine Abwehrkräfte aber noch mehr stärken möchte, sollte sein Immunsystem ankurbeln – und zwar abwechselnd mit Wärme und Kälte. Die Sauna ist das bekannteste Beispiel dafür. Doch tun es im Alltag auch Wechelduschen. Dabei fängt man immer warm an und hört kalt auf. Das Gute am Wechsel ist nicht nur, dass er den Körper widerstandsfähiger macht: Wer gut durchblutet ist, friert weniger, wenn er das Haus verlassen muss. Bei Fragen vereinbaren Sie einen Termin zur Ernährungsberatung unter Telefon (0800) 0 26 56 37.



AOK-Ernährungsberaterin Kirstin Hanak.

Foto: AOK

„Gemeinsam in warmer Atmosphäre geborgen fühlen“
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt
Eine Pflegefachkraft m/w/d in Voll- oder Teilzeit
Betreuungsmitarbeiter m/w/d n. §43b/53c SGB XI
für die soziale Betreuung

Wir bieten Ihnen:

- familienfreundliche Arbeitszeiten in familiärer Atmosphäre
- ein motiviertes junges Team mit modernen Arbeitsstrukturen und vielen Gestaltungsmöglichkeiten
- vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten
- betriebliche Altersvorsorge
- Förderung von Ausbildung oder Umschulung

Bei uns sind alle willkommen, die offen für neue Wege und für gute Teamarbeit sind. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt, wir bieten die Möglichkeit im modernsten und schönsten Haus des Landkreises Lüchow- Dannenberg zu arbeiten und beim Aufbau neuer, besserer Strukturen mit dabei sein zu können.

Seniorenpflegezentrum Lebenswärme
Lange Stücke 2,
29499 Zernien,
Tel: 05863/37670
www.lebenswaerme-zernien.de

HUNGER UND ARMUT

gehen nicht in Quarantäne!

Ihre Spende ist das wirksamste Gegenmittel.



sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Freie Plätze für Senioren!

Kurzzeitige Verhinderungs- und Ganztzeitpflege

Auch für Demenzerkrankte – alle Pflegegrade

Christinas Waldhaus • Rätzlingen • Mobil 0174 392 37 17



Gesundheitstipp

Gut geschützt durch Herbst und Winter

Wir begegnen täglich einer Vielzahl von Erregern wie Bakterien, Viren oder Pilzen, aber nicht jeder Kontakt führt automatisch zur Krankheit. Die körpereigene Abwehr wird häufig mit den Angreifern allein fertig. Darüber hinaus bieten Impfungen einen wirksamen Schutz vor einigen Infektionskrankheiten. Einfache Hygienetipps helfen zudem, eine Ansteckung zu vermeiden. Gerade jetzt während der COVID-19-Pandemie gelten besondere Hygieneregeln. Jeder ist dazu angehalten, um andere und sich selbst zu schützen: Einhaltung eines Mindestabstands von anderthalb Metern, Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes in geschlossenen Räumen, regelmäßiges gründliches Händewaschen mit Seife. Wenn die Möglichkeit des Händewaschens nicht besteht, können geeignete Handdesinfektionsmittel von guter Qualität zum Einsatz kommen. Sie enthalten als Hauptinhaltsstoffe die Alkohole Isopropanol oder Ethanol und sind charakteristisch durch ein kühlendes Gefühl, das hervorgerufen wird durch die Verdunstungskälte des Alkohols auf der Haut. Gegen das Corona-Virus (SARS-CoV-2), das zur Gruppe der behüllten Viren zählt, werden Mittel eingesetzt, die als „begrenzt viruzid“ oder „viruzid“ bezeichnet werden.



Apothekerin Stephanie Kandreyer
Heide Apotheke Suhldorf

Während Erstere nur behüllte Viren abtöten, beseitigen Zweitere sowohl behüllte als auch unbehüllte Viren. Beliebte Hygiene-Handgele mit der Aufschrift „antibakteriell“ oder „bakterizid“ wirken nur gegen Bakterien und nicht gegen Viren. Handdesinfektionsmittel müssen korrekt gehandhabt werden, um richtig wirken zu können. Neben einer je nach Präparat vorgeschriebenen Einwirkzeit ist auch eine ausreichend große Menge notwendig. Das Desinfektionsmittel sollte nach einem festen Schema verrieben werden – Fingerzwischenräume, Daumen, Fingerkuppen und Handgelenke dabei nicht vergessen!



Inh. Apothekerin Stephanie Kandreyer
Neumarkt 3 • 29562 Suhldorf • Tel. (05820) 339 • Fax (05820) 301
E-Mail: heideapotheke.suhldorf@t-online.de
www.heide-apotheke-suhldorf.de

Massagepraxis Rosche

Marina Voß und Marion Helms
Staatlich geprüfte Masseurinnen
Med. Massagen – Wellnessmassagen – Heißluft – Fango
Lymphdrainage – Medi Tape – Fußpflege
Energetische Schmerzbehandlung
Lüchower Straße 2 – 29571 Rosche – Telefon 058 03/12 30

Buchtipps

Unser erstaunliches Immunsystem

Millionen von Mikroorganismen besiedeln uns: Bakterien, Viren, Pilze, Parasiten. Die meisten sind harmlos, einige aber bösartige Erreger. Ohne ein funktionierendes Immunsystem könnten wir nicht überleben. Mit welchen Mechanismen es der Körper schafft, die Erreger abzuwehren, wie er Fehlsteuerungen im Inneren des Organismus korrigiert und vor allem: Was wir selbst jeden Tag für unsere Körperabwehr tun können – das zeigt die Ärztin und preisgekrönte Medizinpulzistin Marianne Koch in diesem Buch.

Preis: 20,00 €
Umfang: 208 Seiten,
mit rund 20 Grafiken
Verlag: dtv
ISBN 978-3-423-28227-7



LEBENS- UND GESUNDHEITS-ZENTRUM

HAUS PHILIA

»Philia bedeutet Freundschaft«



Haus Philia | Philiaweg 6 | 29525 Uelzen
Telefon 0581 - 971630 | www.wh-uelzen.de

Freunde begleiten uns und bereichern unser Leben. Sie sind wie ein gutes Stück Sahnetorte, ein guter Rat, Sie geben Trost und Zuversicht. Wir bieten Ihnen Freundschaft und professionelle Pflege in einem liebevollen Zuhause.

Willkommen im Leben.



Einfach mitreißend

dein neuer Job als

Pflegefachkraft

(m/w/d)

flexible Stundenmodelle möglich



Lebens- und Gesundheitszentrum
Haus Philia | Telefon 0581 - 971630
Philiaweg 6 | 29525 Uelzen
einrichtungsleitung@wh-uelzen.de

Ein Tag in der konventionellen Landwirtschaft

Zwischen Rindern, Hühnern und Mähdreschern



Marlitt Hahlbohm (v.l.), Partner Jörg Buttnop und Tochter Carlotta führen einen Hof, auf dem vieles handwerklich erledigt wird – und nicht mit teuren Maschinen.

Foto: abs

Konventionelle Landwirtschaft ist nicht gleich konventionelle Landwirtschaft. Der Alltag von Marlitt und Carlotta Hahlbohm und Jörg Buttnop ist geprägt von handwerklicher Arbeit. Ohne feste Mitarbeiter oder Erntehelfer bewirtschaften sie ihren 95-Hektar-Hof in Bockleben (Lemgow).

Als bäuerlicher Familienbetrieb hat die Familie mit Preisdruck, sich ständig ändernden Vorschriften und umfangreichen Dokumentationspflichten zu kämpfen. Trotzdem betreiben die Hahlbohms ihren Hof mit Herzblut – obwohl die meisten Arbeitstage schon morgens um 6.30 Uhr beginnen. Noch vor dem Frühstück müssen zehn Rinder versorgt, 480 Hühner gefüttert und die Tagesplanung für das familien-eigene Lohnunternehmen gemacht werden. Der Rest des Tages ist im Jahresrhythmus gefüllt mit zahlreichen Aufgaben. Bei 90 Tonnen Kartoffeln, die Hahlbohms jedes Jahr anbauen, geht es in der Erntezeit drei bis vier Tage lang nur um die Kartoffelernte. Die Äcker müssen regelmäßig gedüngt und von Unkraut befreit werden, Futter für die Rinder muss herangeschafft

und die neuen Saaten müssen eingebracht werden. „Im Sommer kann es schon mal 23.30 Uhr werden, bevor Feierabend ist“, sagt Tochter Carlotta Hahlbohm. „Im Frühjahr ist dafür schon um 19 Uhr Schluss.“ Von neun bis fünf – solche Arbeitszeiten sind für Landwirte wie Hahlbohms reine Utopie.

Idylle trifft auf Bürokratie

Trotzdem schätzt die ganze Familie die Freiheit, neue Ideen zu verwirklichen – wie etwa die Hühner mit mobilen Ställen über die 1,1 Hektar große Wiesenfläche wandern zu lassen oder die Nudelproduktion aus eigenen Eiern. Das klingt nach Idylle. Aber immer umfangreicher werdende bürokratische Vorgaben, immer neue Auflagen – und damit neue Kosten – für Tierhaltung, Stallbau

oder Hygienemaßnahmen machen dem Hof zu schaffen. „Das überleben nur die großen Betriebe“, so Jörg Buttnop.

Nachhaltig und doch kritisiert Hahlbohms reißen keine Büsche am Feldrand heraus, düngen sparsam und ihre Tiere führen ein artgerechtes Leben. Trotzdem müssen sie sich regelmäßig gegen pauschale Kritik an der Bodendüngung wehren. Marlitt Hahlbohm ärgert das. „Dünger ist teuer, da wird nur so viel eingesetzt, wie notwendig ist“, betont sie. Außerdem sei der Düngereinsatz scharf geregelt. „Irgendwann habe ich keine Lust mehr, mich zu rechtfertigen und dann noch schlechte Preise ertragen zu müssen“, so Jörg Buttnop. Aber es gibt ja auch die anderen, diejenigen, die regional erzeugte bäuerliche Lebensmittel zu schätzen wissen und sich regelmäßig im Hofladen eindecken. Das versöhnt mit den zahlreichen Problemen eines bäuerlichen Familienbetriebs. *abs*

Ziegenhof Bausen

Jedes Tier hat einen Namen

Auf dem Ziegenhof Bausen duftet es nach frisch gemähtem Heu, im Hintergrund ist der Ziegenchor zu hören. Im Auslaufgehege tummeln sich jungen Ziegen und proben die Kräftigkeit ihrer Stimmen. Auf dem Hof leben fast 70 Ziegen. Es sind „zwei Rassen: Einmal die Thüringer Waldziege, eine aussterbende Nutztierasse, deswegen sind wir auch ein Archehalter, und dann haben wir noch die Toggenburger Ziegen“, erklärt Veronika Obermayer. Aktuell werden 31 Ziegen gemolken. Die anderen sind Nach-

wuchs. Jede Ziege hat ihren Namen. Veronika Obermayer führt mich über ihren Hof: „Die Mütter erkennt man sofort – eindeutig!“, sagt Obermayer, die auch jede Ziege beim Namen kennt. Veronika und Sören Obermayer setzen auf Weidehaltung und Heufütterung. Das Heu stammt aus der eigenen Ernte von den hofeigenen Wiesen. Die Ziegen können sich in ihrem Stall, der in der Mitte einen Futtertisch hat, frei bewegen. Die Türen zur Weide hin sind immer offen. Gemolken werden sie zweimal täglich

mit einer Eimer-Melkanlage. Gegenüber dem Handmelken „ist es für die Ziegen besser, weil es vom Rhythmus und vom Takt her viel gleichmäßiger ist.“ Im Schnitt geben die Ziegen rund 2 Liter Milch am Tag. Ab Spätherbst stehen die Tiere trocken. Wenn im Januar die Lämmer geboren sind, gilt „muttergebundene Kitzaufzucht.“ Wobei männliche und weibliche Lämmer gleich behandelt werden. Die männlichen Nachkommen kommen als Zuchtböcke infrage.



Veronika Obermayer, zu erreichen unter 05844 14 46, mit ihren Ziegen in der Glenser Abendsonne.

Im Frühling gibt es dann wieder reichlich Ziegenmilch, die in der hofeigenen Käserei in Handarbeit zu Frisch-, Schnitt- und Pfannen-

käse, zu Joghurt und Trinkjoghurt verarbeitet wird und anschließend im Hofladen zum Verkauf steht. *du*

ESF-Förderprogramm

Fünf Millionen Euro gegen Einsamkeit im Alter

Um ungewollter Vereinsamung entgegenzuwirken, fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit fünf Millionen Euro von Oktober 2020 bis September 2022 bundesweit 28 Modellprojekte. Die Mittel stammen aus dem ESF-Programm „Stärkung der Teilhabe Älterer – Wege aus der Einsamkeit und Isolation im Alter“.

Mit zunehmendem Alter wird das soziale Netzwerk der meisten Menschen kleiner. Isolation und Einsamkeit sind häufig die Folgen. Der Austritt aus dem Berufsleben, gesundheitliche Probleme, Einschränkungen der Mobilität und oftmals auch Armut und Migrationshintergrund verstärken das Risiko der sozialen Isolation. Besonders in der Corona-Pandemie sind die negativen Auswirkungen mangelnder sozialer Kontakte deutlich geworden. Das Programm „Stärkung der Teilhabe Älterer – Wege aus der

Einsamkeit und Isolation im Alter“ ist das erste Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) dieser Art und richtet sich vorrangig an ältere Beschäftigte (über 60 Jahre), die vom Ausschluss aus dem Arbeitsmarkt bedroht oder betroffen sind und damit auch von gesellschaftlicher Isolation. Ziel ist es nicht nur, sozialer Vereinsamung vorzubeugen, sondern auch die finanzielle Absicherung im Alter zu stärken. Direkt vor Ort sollen ältere, sozial isoliert lebende Menschen, fachliche Unterstützung bekommen.

Mehr freiwilliges Engagement und regionale Netzwerkarbeit sollen zu einer Verbesserung der Einkommens- und Lebenssituation älterer Beschäftigter beitragen – sowohl während der aktiven Berufstätigkeit als auch in der nachberuflichen Phase. Die Maßnahmen umfassen besonders die Themen lebenslanges Lernen, digitale Kompetenzen und freiwilliges Engagement. Der Austausch zwischen den Generationen steht hier ebenso im Mittelpunkt wie die gesonderte Ansprache von älteren Menschen, die aufgrund ihrer sozioökonomischen Ausgangslage besonders von Einsamkeit und Isolation gefährdet sind. Die Projektträger gehören überwiegend den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege an.



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

INFO

Der ESF – wichtigstes Instrument der EU

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist seit über 60 Jahren Europas wichtigstes Instrument zur Förderung der Beschäftigung und sozialer Integration in Europa. Er fördert eine bessere Bildung, unterstützt durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt bei. Der ESF ermöglicht Menschen, ihre berufliche Zukunft in die Hand zu nehmen. Auch unter schwierigen Umständen oder in einem zweiten Anlauf. Ziel ist, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Jeder Mitgliedstaat und jede Region entwickelt dabei im Rahmen eines Operationellen Programms eine eigene Strategie. Damit kann den Erfordernissen vor Ort am besten Rechnung getragen werden, so fördert der ESF praxisnahe Projekte, die direkt vor Ort Wirkung entfalten. Der ESF ist keine Arbeitsvermittlung. Vielmehr fördert er arbeitsmarktbezogene Projekte auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene, die im Hinblick auf Art, Ziele, Größe und Zielgruppen sehr unterschiedlich sind. Eine Förderung einzelner Personen erfolgt nur über die verschiedenen ESF-Förderprogramme.



Beteiligte der Ökomodellregion auf der Sommerreise von Staatssekretär Ludwig Theuvsen. Foto: Landwirtschaftskammer

Ökomodellregion

Den Wert der Region erkennen

Im Nachbarlandkreis Lüchow-Dannenberg werden bereits 16,4 Prozent der Acker- und Grünflächen ökologisch bewirtschaftet (Daten: Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen) – im Landkreis Uelzen sind es lediglich 5,2 Prozent, auf denen biologisch produzierte Feldfrüchte wachsen. Das soll sich ändern. Als eine von drei Ökomodellregionen in Niedersachsen wird die Heideregion Uelzen bis 2022 vom Land und aus Europa mit Fördergeldern unterstützt, um den Ökolandbau in der Region zu befördern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Strukturen aufgebaut, die einerseits die Vermarktung ökolo-

gisch erzeugter Produkte sowie die Weiterverarbeitung in der Region steigern und andererseits bei den Verbrauchern die Wahrnehmung für regionale ökologische Produkte verbessern sollen. Allzu oft scheitern regionale Initiativen an der Größe von Schlachtbetrieben oder Molkereien, die mit kleineren Mengen nicht umgehen können. Und auch Kunden ist der Wert regional erzeugter ökologischer Produkte oft nicht bewusst. Da soll Öffentlichkeitsarbeit helfen.

Einige Landwirte sind bereits jetzt im Boot – wie zum Beispiel der Elbers Hof in Nettelkamp. „Als wir vor 30 Jahren umstell-

ten, hätte keiner gedacht, dass hier Kulturen wie Süßkartoffeln, Auberginen oder gar Wassermelonen im Freilandanbau gedeihen können“, erzählt Ulrich Elbers. Außerdem ist er überzeugt davon, dass Landwirte – egal ob konventionell oder bio – die landwirtschaftliche Zukunft neu denken müssen. Wasserverbrauch und Anbau-Kulturen sind da wichtige Themen.

Projekträgerin ist die Bezirksstelle Uelzen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Ansprechpartnerinnen: Eva Neuls und Christiane Kania-Feistkorn, Telefon 0581 8073-130 oder -164). abs



Nahversorgung 2.0

TanteEnso Laden in Schnega

Seit dem 23. Oktober gibt es in den Räumen der ehemaligen Volksbank in Schnega einen Dorfladen, in dem beides geht: im Geschäft direkt einkaufen oder die Online-Dienstleistungen nutzen. Von Montag bis Samstag betreut Personal den Dorfladen. Doch einkaufen kann Mensch bei „TanteEnso“ rund um die Uhr. Ein ausgeklügeltes digitales System mit Chipkarte und Raumüberwachung macht es möglich. Mit der – bis auf Weiteres kostenlosen – Chipkarte lässt sich sowohl die Eingangstür öffnen als auch an der Kasse bezahlen.

Rund 3000 Artikel gibt es direkt im Laden zu kaufen – Produkte regionaler Hersteller und Lieferanten ebenso wie Waren aus dem üblichen Supermarkt-Sortiment. MyEnso-Chipkartenbesitzer können sich ihre Einkäufe für 4 Euro an die Haustür liefern lassen.

Darüber hinaus sind bis zu 25.000 Artikel im Online-Supermarkt bestellbar – mit Auslieferung bis an die Haustür.

Bis zum 22. November gibt es mittwochs, donnerstags und freitags verschiedene Sonderaktionen – wie zum Beispiel freitags

die Möglichkeit, neue Produkte von jungen Unternehmen zu probieren und zu bewerten. Weitere Informationen über MyEnso gibt es unter: www.myenso.de. abs

Öffnungszeiten	
Mo:	8 – 12 Uhr
Di:	8 – 12 und 15 – 18 Uhr
Mi:	geschlossen
Do:	8 – 12 und 15 – 18 Uhr
Fr:	8 – 12 und 15 – 18 Uhr
Sa:	8 – 12 Uhr

Fairpachten

Mehr Artenvielfalt auf dem Acker



Immer mehr Landeigentümerinnen und Landeigentümer, Privatleute, Kirchen und Kommunen setzen sich auf ihren Eigentumsflächen für die Artenvielfalt ein. Das Projekt Fairpachten unterstützt dieses Engagement mit einem kompetenten Beratungs- und Informationsangebot – individuell und kostenlos.

Grundeigentümer können sich bei Fairpachten darüber informieren, wie sich in Absprache mit den Landwirten mehr Naturschutz auf Ackerflächen, Wiesen und Weiden umsetzen lässt. So ist es zum Beispiel möglich, eine naturschonende Bewirtschaftung ohne Pestizide oder das Anlegen von Ackerrandstreifen mit Wildblumen in Pachtverträgen zu vereinbaren.

Die individuellen Wünsche der Grundeigentümer sowie die örtlichen Gegebenheiten stehen im Zentrum der Beratung. Im persönlichen Gespräch identifizieren die fünf bundesweit aktiven Re-

gionalberater geeignete Naturschutzmaßnahmen und erläutern, was deren Umsetzung in der Praxis bedeutet. Unterstützt werden sie dabei vom Projektbüro in Berlin.

In der Beratung wird eine Vielzahl von Naturschutzmaßnahmen berücksichtigt. Alle Naturschutzmaßnahmen beziehen sich auf Ackerflächen und Grünland. Das Projekt Fairpachten wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt gefördert.

INFO

Kontakt

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe Fairpachten

Telefon: (0)30/284 984 1844
Mail: fairpachten@NABU.de



Blühwiesen erhalten die Artenvielfalt.

Foto: Johannes Beyer

EGGERS Landmaschinen

Service ist unsere Stärke

- ✓ TÜV
- ✓ KFZ-Reparaturen
- ✓ LKW-Service
- ✓ Feuerlöscherprüfungen
- ✓ Gartengeräte
- ✓ Kommunale Geräte
- ✓ Reinigungsgeräte
- ✓ Gabelstapler

Salzwedeler Straße 8 · 29562 Suhlendorf · Tel. 05820-98580

29574 Ebstorf | 29378 Ohrdorf | 29399 Wahrenholz | 29451 Schaafhausen

www.landmaschineneggers.de

KORNHAUS BERGEN

Landhandel & Brennstoffe

Der Landhandelspartner in Ihrer Nähe

Eigene Haus- und Gartenmärkte.
Der Futterspezialist für Pferde, Geflügel, Hunde, Katzen, Wildvögel und Kleintiere.

Kornhaus Bergen GmbH
 Dr.-Koch-Straße 17
 29468 Bergen a. d. Dumme

info@kornhaus-bergen.de
www.kornhaus-bergen.de
 Tel.: +49 (0) 58 45 - 23 3 • Fax: +49 (0) 58 45 - 26 0

Warum in die Ferne schweifen? ...

Entdecken Sie die besten Seiten unserer Region

Wipperau-Kurier

Das Magazin für Land & Leute im Ostkreis Uelzen und Umgebung



WASSER|WÄRME
KORNHAUS MEINECKE GMBH

WIR SUCHEN!

SHK-KUNDENDIENSTTECHNIKER (m/w/d)
SHK-MEISTER ODER TECHNIKER (m/w/d)

WAS DICH ERWARTET:

- ein unbefristeter sicherer Arbeitsplatz
- leistungsgerechte pünktliche Bezahlung
- Firmenfahrzeug nach Absprache
- arbeiten in gutem Betriebsklima
- Übernahme der Kinderbetreuungskosten
- täglich ein Stück frisches Obst

WAS WIR VON DIR ERWARTEN:

- sichere Fachkenntnisse
- freundliches und kompetentes Auftreten
- Führerschein
- Bereitschaft zu Weiterbildung
- selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- zeitliche Flexibilität, 4-Tage-Woche ist möglich

Schicke deine Bewerbung an:
meinecke@wasser-waerme-wendland.de Fragen? (05844) 97 60 00

WWW.WASSER-WAERME-WENDLAND.DE



Fahrzeug - Schlüssel - Service !

- Komplettschlüssel
- Reparaturen
- Umbauten

Detlef Gawlik, Kfz.-Mechaniker-Meister
Hauptstrasse 20, 29588 Oetzen
e-mail: meister.gawlik@web.de
Telefon/WhatsApp:

Schwade Bestattungen

Wenn der Mensch
den Menschen braucht.

Bad Bodenteich • Wrestedt • Suhlendorf • Rosche
24h-Zentralruf (0 58 24) 12 58



Elektrohaus Jörg Kleindienst

- Elektroinstallation, EDV und Kommunikationstechnik
- E-Anlagenüberprüfung, Geräteprüfung nach VDE
- E-Heizung und Antennenbau
- Hausgeräte-Reparatur und Verkauf aller Fabrikate
- Energieverbrauch messen und beraten

www.elektrohaus-kleindienst.de
E-Mail: mail@elektrohaus-kleindienst.de
29459 Clenze • Lange Str. 6 • ☎ (05844) 2 13 • Fax (05844) 17 99



Das Meisterstück von Hendrik Meyer: eine zum Scrambler umgebaute Suzuki XF 650.

Foto: cwk

Clenze: Bikes & More – Heinz Meyer

Meisterschaft in der Zweiradmechanik

Seit fast 40 Jahren steht Bikes & More für Zuverlässigkeit, Vertrauen und persönliche Betreuung, wenn es um Motorräder, Mopeds, Roller und Fahrräder geht. Seit dem Frühjahr dieses Jahres verstärkt nun Sohn Hendrik Meyer, frischgebackener Zweiradmechanikermeister, das engagierte Team.

Im Herbst 1983 hat alles angefangen: Da baute Heinz Meyer in Suhlendorf einen Motorradhandel mit eigener Werkstatt auf. Die kleine Firma entwickelt sich rasch, denn schnell spricht es sich bei den Motorradfahrern in der Lüneburger Heide herum, dass der Chef nicht nur eine Menge von Zweirädern versteht, sondern die Kunden persönlich, zuverlässig und fair betreut. Bald werden neue und größere Räumlichkeiten benötigt und in Clenze gefunden: Seit 1988 betreiben Heinz Meyer und seine Frau Inge in der Lüchower Straße mit viel Engagement einen Zweiradhandel mit moderner Werkstatt und Tankstelle. Seit Anfang 2020 unterstützt und ergänzt Sohn Hendrik Meyer (27) das Familienteam. „Für mich war immer klar, dass ich hier bei meinen Eltern einsteige“, sagt der Zweiradmechanikermeister im Gespräch und fügt hinzu: „Ich brenne seit meiner frühen Jugend für Motorräder, Mopeds und Fahrräder! Jetzt kann ich endlich mein Können und mein Wissen einbringen,

die Familientradition fortsetzen – und natürlich auch ein paar neue Ideen ins Unternehmen bringen!“

Keine halben Sachen!

Wie schon der Vater macht auch Hendrik Meyer keine halben Sachen. Statt den leichten Weg zu gehen, wählt er die „Ochsentour“ und absolviert zuerst in Wolfsburg eine Ausbildung zum Technischen Konstrukteur. Nach einiger Zeit der Arbeitspraxis folgt von 2017 bis 2019 eine Lehre zum Zweiradmechaniker in Osnaabrück, die er mit dem Kammer- und Innungssieg sowie mit dem 2. Platz als Niedersächsischer Landessieger im Leistungswettbewerb abschließt – und weil er schon einmal dabei ist, krönt Hendrik Meyer seine Ausbildung im Frühjahr 2020 mit dem Meisterbrief. An seinem Meisterstück, einer zum Scrambler umgebauten Suzuki XF 650 (48 PS), hat der Zweiradmechaniker gut ein halbes Jahr gearbeitet. Kaum zu glauben, wie aus einem ehemals „hässlichen Entlein“ ein klassisches Motorrad in britischer

Handschrift und mit perfekter Linienführung werden kann – ein Schmuckstück! Denn Hendrik Meyer hat weder Arbeit noch Mühe gescheut und an der Maschine keine Schraube auf der anderen gelassen. Fahrwerk, Tank, Auspuff, Elektrik und Cockpit – alles hat er selbst entworfen, umgebaut oder aufwendig angefertigt. „Allein die Seitendeckel habe ich bestimmt zwanzigmal angefertigt, erst dann war ich zufrieden mit dem Ergebnis“, erklärt der junge Zweiradmechanikermeister.

Leidenschaft und Zuverlässigkeit

Vater Heinz Meyer ist der Stolz auf seinen Sohn und das prächtige Meisterstück anzumerken. Neben dem Tagesgeschäft eint die beiden ein Faible für Youngtimer-Motorräder und Technik aus Italien: Vater und Sohn bewegen privat seit Jahren Motorräder der Marke Ducati. Bei so viel südlicher Leidenschaft passt auch die Vertragshändlerschaft für BETA – den italienischen Edel-Hersteller für Geländemotorräder – perfekt ins Bild, die man vor einigen Jahren übernommen hat. „Wir kommen alle sehr gut miteinander klar“, sagt Inge Meyer mit einem Lächeln – und das glaubt man ihr sofort, denn man spürt den engagierten und zugleich sehr entspannten Umgang, der in dem Familienunternehmen gepflegt wird. An dieser Firmenphilosophie soll sich auch in Zukunft nichts ändern – und auch beim Angebot will die Familie Meyer Verlässlichkeit zeigen: „Wir werden weiterhin die Tankstelle betreiben und mit unserem guten Namen gebrauchte wie auch neue Motorräder, Roller, Fahrräder und E-Bikes sowie Quad und Atv verkaufen und verlässlich reparieren“, verspricht Heinz Meyer. Gewohnte Qualität und Kontinuität – jetzt vertreten durch zwei Generationen.

cwk



Der Blick in den Verkaufsraum zeigt ein vielfältiges Angebot. Foto: Hendrik Meyer

Weihnachtsäpfel

Saftiger Baumschmuck

Zu Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat, waren Äpfel und süßes Gebäck der einzige Schmuck, mit dem Weihnachtsbäume behängt wurden. Nachzulesen auch in Goethes Roman „Leiden des jungen Werther“, in dem Goethe seinen Romanhelden von einem „aufgeputzten Baum mit Wachslichtern, Zuckerwerk und Äpfeln“ schwärmen lässt.

Verwunderlich ist es nicht, dass Äpfel die frühen Weihnachtsbäume schmückten, waren sie doch schon seit Urzeiten Symbol für Kraft, Fruchtbarkeit und Verführung. Nach Forschungserkenntnissen hat sich der Weihnachtsbaum wohl aus dem „Paradeis“-Baum entwickelt, der in mittelalterlichen Paradiesspielen verwendet wurde. Spätestens in der

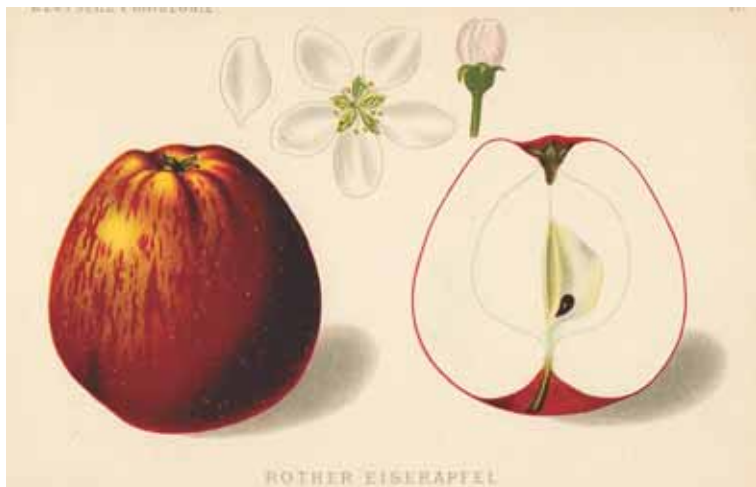
ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gehörte der Apfel (den ein Teufel trug) zu den festen Requisiten dieser geistlichen Spiele, die später hauptsächlich in den sogenannten zwölf heiligen Nächten zwischen Weihnachten und dem Dreikönigsfest stattfanden. Vielleicht war es deshalb der Wunsch, sich das Paradies nach Hause zu holen, der erste Bürger

Ende des 15., Anfang des 16. Jahrhunderts motivierte, zu Weihnachten Äpfel an Tannenbäume und -zweige zu hängen und mit ihnen zu Weihnachten das Haus zu schmücken.

Altehrwürdige Sorten

Doch was sind das für Äpfel, die zur Weihnachtszeit erst ihren vollen Geschmack entwickeln? Es wird wohl vor allem der süßsäuerliche Rote Eiserapfel gewesen sein, der in früheren Zeiten als Weihnachtsapfel genutzt wurde. Die Äpfel dieser Sorte werden im Oktober reif, entwickeln ihren vollen Geschmack aber erst im Dezember. Bekannt ist, dass der Rote Eiserapfel bereits im 16. Jahrhundert in Bayern angebaut wurde. Bis heute finden sich Bäume in Hausgärten und auf Streuobstwiesen bei Liebhabern alter Obstsorten.

Die „Rote Sternrenette“ ist zwar nur noch selten in privaten Gärten zu finden, aber wer aufmerksam durch Obstalleen oder Streuobstwiesen geht, wird immer noch Exemplare entdecken. Die ebenfalls süßsäuerlichen, mittelfesten Früchte sind ab Anfang September pflückreif – reifen dann aber noch bis zum vollen Aroma bis in den Winter nach.



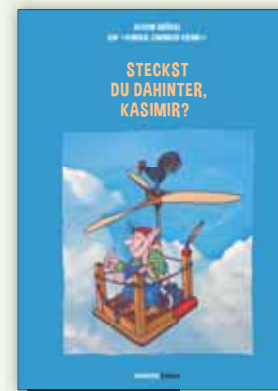
Farbtafel aus „Deutsche Pomologie“ von Wilhelm Lauche, erschienen 1882.

Buchtipp

Steckst du dahinter, Kasimir?

Auch Lehrer lieben Ferien! Genauso ein Lehrer ist Fridolin Ingermann. Und darum macht er sich am ersten Tag der großen Sommerferien ein besonders leckeres Mittagessen. Ärgerlich, dass es ausgerechnet jetzt an der Tür klingelt ... Vor ihm steht ein kleiner Herr, der behauptet zu frieren, er komme nämlich aus dem Urwald. Frieren – mitten im heißen Sommer! So ein Quatsch, denkt Fridolin.

Wie recht er hat! Denn dies ist Dr. Quatsch Kasimir Käsehoch, ein kleiner Mann mit riesigen Ohren und einem breiten Mund, der Fridolins Mittagessen aufisst – und sein ganzes Leben auf den Kopf stellt. Denn Kasimir kann zaubern und sich in andere Menschen verwandeln. Und so erlebt Fridolin einen verzauberten Sommer – mit einem fliegenden Tisch, der Zwinkerbande und vielen Freunden.



Preis: 13,50 Euro

Hardcover,

Umfang: 157 Seiten mit vielen Abbildungen

Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG –

WIEKRA Edition

ISBN

978-3940189219

Wie sich alte Obstsorten vermehren lassen, wissen Pomologen, die auch in unserer Region auf verschiedenen „Apfeltagen“ zu sprechen sind und in Kursen erklären, wie die Vermehrung funktioniert. Aber auch junge Bäume sind im Handel erhältlich. Zum Beispiel bei der Baumschule pur

Natur in Uelzen. Dort kann sowohl der Rote Eiserapfel als auch die Rote Sternrenette bestellt werden. Übrigens: Die beste Pflanzzeit für Äpfel ist der späte Herbst. Bis in den Dezember hinein können die Bäume noch gepflanzt werden – sofern der Boden nicht gefroren ist.

abs



Zur Wipperau 1 • 29588 Oetzen-Süttorf
Tel. 05805 9600 • Mobil 0171 9935452
www.Wipperau.de

Gasthaus Zur Wipperau



Gänseessen für 4 Personen

89,00 €

Rinderbrühe mit Einlage
Kroketten, Klöße, Rotkohl und Rosenkohl
Dessert

Ganze Ente für 2 Personen

47,00 €

Rinderbrühe mit Einlage
Kroketten, Klöße, Rotkohl und Rosenkohl
Dessert

Weihnachtsbuffet an beiden Feiertagen mittags

27,50 €

Tagessuppe
Rinder-Rouladen, Hirschbraten, Lachs auf Blattspinat gegart und Ente,
Salzkartoffeln, Klöße, Kroketten und verschiedene Gemüsebeilagen
Dessert

Silvesterbuffet

36,00 €

Filet Medallions im Speckmantel, Flammhachs,
Hähnchensteaks, Roastbeef im Ganzen gegart,
Kartoffelgratin, Kroketten, Spaltenkartoffel, Sour Creme,
Gemüseplatte mit zerlassener Butter, Bunter Salat,
kleine Frikadellen, geräucherter Lachs, Pfeffermakrele,
Matjes mit Preiselbeer-Sahneerrettich
und viele andere Leckereien.

Haus in der Heide

Dekorative Trends

Schöne Dinge für ein geschmücktes Heim in der Advents- und Weihnachtszeit oder das passende Geschenk finden Sie im Haus in der Heide in Güstau eine große Auswahl an stimmungsvollen Ambiente, hochwertige und trendige Accessoires sowie Dekoratives.

Der Weihnachtsverkauf startet am Mittwoch, dem 18. November. Von Mittwoch, 18. November, bis, Samstag, 21. November, ist das Geschäft durchgehend von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Auch an allen Adventssamstagen ist das Haus in der Heide durchgehend geöffnet. Sonst gelten die bekannten Öffnungszeiten: Mi.- Fr. 9–12 und 14.30–18.30 Uhr, Sa. 10–14 Uhr. Lassen Sie sich begeistern und

überzeugen von einer reichhaltigen Auswahl an Glas, Kerzen und Kunsthandwerksartikeln.

Elegante Schmuckunikate der regionalen Goldschmiedemeisterin Christina Frese dürfen auch in diesem Jahr nicht fehlen. Zwischen all den schönen Dingen können Sie in den Räumen des Cafés Kaffee Kuchen genießen.

INFO

Das Haus in der Heide

ist wie folgt geöffnet:

Mi. – Fr.: 9 bis 12 Uhr
und 14.30 bis 18.30 Uhr
Sa.: 10 bis 14 Uhr

Haus in der Heide
exklusives Wohn – und Garten Ambiente

Ursula Borkenstein
07. Güstau Nr. 9 • 29562 Suhlendorf
Telefon 0171 / 9761985

Öffnungszeiten:
Mi. – Fr. 9.00 – 12.00 und 14.30 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr

... auch außer Haus!

Wir wünschen unseren Kunden frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

**Salon
Schulz**
Inh. Cindy Propp



Bevensener Straße 8 | 29571 Rosche | Tel. (0 58 03) 5 56

Obst- und Gemüsehandel
Andreas Sauk
SB-Hofladen

frisches Obst, Gemüse, Eier, Honig
und heimische Wurstspezialitäten



All unseren Kunden frohe Weihnachten

Bodenteicher Str. 15 • 29571 Rosche • Tel. (0 58 03) 5 06

DER KURIOSE BRAUTLADEN
TREFFEN • TRÄUMEN • TRAUEN

Auch Gothic-Kleider erhältlich!

VERKAUF & VERLEIH
BRAUTKLEIDER • ABENDKLEIDER
HERREN-FESTMODE • KOSTÜMVERLEIH

VEREINBAREN SIE GERNE EINEN TERMIN
UNTER TELEFON: 05804-970033

Achterstraße 10 • 29590 Rätzlingen • www.derkuriosebrautladen.de

Weihnachtsrezepte



Entenbrust mit Maronen

Zutaten für 2 Personen

2 Entenbrustfilets,
600g Maronen(gegart)
100g Schalotten (kleingeschnitten)
500ml trockener Wein
Salz, Pfeffer, Butter

Zubereitung

1. Waschen Sie die Filets und tupfen Sie sie trocken. Entfernen Sie überschüssiges Fett. Würzen Sie mit Salz und Pfeffer.
2. Braten Sie die Filets auf der Hautseite ca. 10 Min. und auf der Fleischseite ca. 5 Min.
3. Nehmen Sie die Filets aus der Pfanne und gießen Sie das Fett ab. Dünsten Sie die Schalotten glasig und Löschen Sie mit dem Rotwein ab. Reduzieren Sie die Sauce und dicken Sie dann mit Butter an.
4. Glacieren Sie die Maronen mit etwas Butter und einer Prise Zucker.
5. Schneiden Sie das Fleisch in Tranchen und richten Sie es fächerartig auf Tellern an und geben Sie dann die Maronen und die Sauce hinzu.



Gewürztorte von Marlene Schröder, Suhlendorf

Zutaten

250g Mehl
300g Zucker
300ml Pflanzenöl
375g geriebene Äpfel
4 Eier
85g Instantflocken
1 Prise Salz
1 TL Backpulver, Natron, gemahlenen Zimt, gemahlene Nelken
80g gehackte Mandeln und zur Dekoration Mandelhälften

Zubereitung

1. Aus allen Zutaten einen lockeren Teig herstellen.
2. Eine Sprungform (28cm) fetten, den Teig einfüllen und mit Mandelhälften belegen.
3. Dann bei 175°C auf der mittleren Einschubleiste ca. 60min backen. Den Kuchen erst nach dem Auskühlen aus der Form nehmen.

Wir wünschen guten Appetit!

Weihnachtsbasteln



Filz-Wichtel

Modellgröße:

großer Wichtel: ca. 18 cm hoch
mittlerer Wichtel: ca. 15 cm hoch
kleiner Wichtel: ca. 11 cm hoch

Sie brauchen:

- Kohlepapier
- Bleistift
- 3 Bogen Fotokarton, A4
- Schere
- Filzband in Rot, Natur, Taupe je 15 cm x 100 cm
- Filzband in Grau, 4 cm x 100 cm
- Filzstift
- Heißklebepistole
- 2 Styroporkegel, 6,5 cm, 12 cm hoch
- Pappkegel, 10 cm hoch
- Fellimitatplatte, 15 cm x 4 cm
- Bäckergarn in Rot-Weiß, 30 cm
- 3 Dekostreuteile „Stern“, ø 3,5 cm, 2x ø 2 cm
- 2 Dekostreuteile „Baum“, 4 cm, 3 cm
- Dekostreuteil „Schneeflocke“ ø 3 cm
- 3 Rohholzkugeln, ø 2 cm, 2x ø 1,5 cm

So wird's gemacht:

1. Zuerst auf www.wipperaue-kurier.de unter „Weihnachten“ die Vorlagen ausdrucken. Dann die Vorlagen für die unterschiedlichen Wichtelgrößen mithilfe des Kohlepapiers auf den Karton übertragen, dafür das Kohlepapier auf den Karton legen, die Vorlagen darauf, und die Linien mit dem Bleistift nachfahren. Ausschneiden. Die Vorlagen auf die Filzplatten legen, mit dem Filzstift nachzeichnen und ausschneiden.
2. Für die Wichtelkörper jeden der Kegel mit Heißkleber bestreichen und das jeweilige zugeschnittene Filzstück stramm um den Kegel wickeln. Das überlappende Ende ebenfalls mit Kleber fixieren. Die Filzstücke für die Mützen formt man zu Tüten und verklebt die Enden ebenfalls.
3. Für die Arme das graue Filzband zuschneiden: 2x 4,5 cm x 0,8 cm für den kleinen Wichtel, 2x 4,5 cm x 1 cm für den mittleren Wichtel, 2x 8 cm x 1,5 cm und für den großen Wichtel.
4. Nun klebt man die Arme zusammen: Das schmale graue Filzstück auf eine Handform kleben, auf der anderen Seite das zweite Handstück dagegen. Um das Handgelenk etwas Bäumchen



5. Für die Bärte das Fellimitat zuschneiden: 3,5 cm x 4 cm für den kleinen Wichtel, 5 cm x 4 cm für den mittleren Wichtel, 6,5 cm x 4 cm für den großen Wichtel.
6. Die Bärte so auf die Kegelkörper kleben, dass das Fell übersteht; die Arme seitlich am Kegel fixieren. Um die Nase anzukleben, kämmt man das Fell beiseite, gibt etwas Kleber auf die Stelle und befestigt die Holzkugel daran.
7. Zum Schluss stülpt man die Mütze über die Kegelspitze, richtet ihre Klebestelle hinten bündig mit der Klebestelle des Kegels aus und klebt sie fest; die Mütze wird zusätzlich auf der Nase fixiert.



TIPP: Man kann die Mütze auf der Rückseite nach Wunsch noch etwas raffen. Dafür etwas Kleber auftragen, den Filz eindrücken und solange halten, bis der Kleber trocken ist. Auch ein weiterer Dekostern an der Mützenspitze bietet sich an.

Hier zeigt unsere Region immer ihre besten Seiten:

Wipperaue-Kurier



... mehr als nur Trommeln.
Schlagzeug und Percussion,
Bass, Gitarre und Zubehör.

Martin May • Gledeberg 19 • 29465 Schnega
Telefon (05842) 98 16 66 • Fax (05842) 98 16 67
E-Mail: martin@maydrums.de • www.maydrums.de

Hotel Waldmühle
Restaurant & Turmcafé

Rustikale Gaststube
Restaurant Sans Souci
Heidezimmer bis 30 Personen
30 Zimmer
Saal bis 150 Personen
Große Waldterrasse
Bundeskegelbahn
Turmcafé mit Aufzug
Täglich frische Torten

Oliver Walzer • Mühlenweg 4 • Suhldorf • Tel. 05820 - 1055 • Fax 790
info@waldmuehle-suhldorf.de • www.waldmuehle-suhldorf.de

Keramikwerkstatt

Andrea Berger
Keramikmeisterin

Kroetzer Allee 7
29559 Wrestedt / OT Ostedt
Tel. 05825 - 831612

Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Für Ihre Pinnwand!

Rustikales Frühstücksbuffet
... jetzt mit noch mehr regionalen Produkten!

Sonntag, 29. November 2020
Sonntag, 6. Dezember 2020
Sonntag, 13. Dezember 2020
Sonntag, 20. Dezember 2020

Beginn ab 10.00 Uhr - Voranmeldung erbeten!
16,50 €/Person

Corona bedingte Öffnungszeiten Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr! (Montag und Dienstag geschlossen!)

Selbstgebackene Torten und Kuchen, Kaffee-, Tee- und Eisspezialitäten
Familienfeiern aller Art bis 150 Personen - Schirmbar - Cafégarten - Hotel - Ferienwohnung
Kutsch- und Planwagenfahrten bis 80 Personen - Streichelzoo - Kinderspielplatz

Alle Termine unter Vorbehalt und Einhaltung der Corona-Auflagen

Buchtipps

Meine wunderbare Weihnachtswerkstatt

Dieses wundervoll gestaltete Buch versammelt zahlreiche Ideen für Selbstgemachtes und Selbstgebackenes rund ums Fest: von Stoff-Geschenkesäcken über Holzdeko bis hin zu Papierobjekten, alles in schlicht-natürlich-schönem Stil liebevoll gestaltet und dekoriert. Die detaillierten Anleitungen und Vorlagen machen das Nacharbeiten ganz einfach.



Preis: 16,99 Euro, Umfang: ca. 130 Seiten, frechverlag GmbH
ISBN: 9783772471520



Sibirische Singschwäne bereichern im Winter den Hühbeck mit ihren einzigartigen Rufen. Foto: Pixabay

Winterwandern

Entdeckertour über den Hühbeck

Auf dem Hühbeck in der Nähe von Gartow lässt es sich auch im Winter gut wandern. Die Mischung aus weitläufigen Elbauen, lichten Kiefernwäldern und ursprünglichen Auwäldern macht die Gegend zwischen Pevestorf und Vietze zu einem faszinierenden Erlebnis – für Geschichtsfreunde ebenso wie für Vogel Liebhaber und Naturfreunde.

Schon Karl der Große wusste die Gegend zu schätzen – er ließ hoch über der Elbe das legendäre Kastell „Hohbuoki“ errichten und nutzte es bis in die Mitte des 9. Jahrhunderts als Wachtburg, bevor slawische Völker sich in der Gegend ansiedelten. Über die bewegte Geschichte der Region und die vielfältige Flora und Fauna erzählen fast 20 Infostelen, die auf dem gesamten Hühbeck zwi-

schen Vietze und Pevestorf verteilt sind. Im Hühbeckmuseum in Vietze gibt es darüber hinaus zahlreiche Exponate zu Geschichte und Kultur (Anfragen unter Telefon: 05846 98 02 82 8).

Ornithologen aufgepasst

Faszinierend sind auch die Wildvogelschwärme an der Elbe. Mit etwas Glück lassen sich sogar Seeadler beobachten. Und wenn



Ein ausgeschilderter Zeitpfad führt durch die Hühbeck-Wälder – ein Wächter in slawischer Kleidung begrüßt die Wanderer.

die sibirischen Singschwäne den Raum mit ihren an Posaenklänge erinnernden Rufen erfüllen, dann ist es klar: Jetzt ist Winter. Sowohl von Vietze als auch von Pevestorf aus lassen sich kürzere oder längere Touren auf ausgeschilderten Wegen starten. Tourenvorschläge sind – unter anderem – auf der Internetseite www.wendland-elbe.de zu finden. Und übrigens: Im Gasthof Schwedenschanze wird nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt. Die Besitzerin hat auch viel über die Geschichte der Siedlerfamilien zu erzählen, die Anfang des 20. Jahrhunderts biologische Landwirtschaft und Ideen von gemeinschaftlichem Leben auf den Hühbeck brachten. abs



Für viele fast unwirklich: An der Elbe rasten nicht nur die Wildvögel, auch Rinder grasen bis in den Winter hinein auf den Elbwiesen. Fotos (2): abs

Buchtipps

Kirchen, Klöster und Kapellen im Landkreis Uelzen

Kirchen sind faszinierende Bauwerke – sie wollen Himmel und Erde verbinden. Der Landkreis Uelzen versammelt ein hinreißendes Spektrum einzigartiger Sakralarchitektur. Der Bildband dokumentiert die Kirchen, Klöster und Kapellen des

Landkreises, ihre Architektur, Geschichte und ihre zahlreichen Kunstschatze detailreich in Bildern und Texten. Eine faszinierende Reise durch 1000 Jahre lebendige Kirchengeschichte und Baukunst.



Preis: 38,50 Euro Hardcover, Umfang: ca. 200 Seiten Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG – WIEKRA Edition ISBN 978-3-940189-14-1

Buchtipps



Uelzen entdecken 2 – Ein Stadtbegleiter für Klein und Groß

Auf knapp 140 Seiten erfahren kleine und große Leser die spannenden Geschichten hinter diesen und weiteren Sehenswürdigkeiten in der Uhlensköperstadt, aufgeteilt in neun Touren – vom Hundertwasserbahnhof bis zum Stadtgraben –, denen jeweils eine Karte zur Orientierung vorangestellt ist.

2. aktualisierte und erweiterte Auflage.

Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG –

WIEKRA Edition

Umfang: 136 Seiten

Preis: 12,50 Euro

ISBN 978-3-9817843-7-4

Erhältlich auch direkt beim Bahn-Media Verlag.

E-Mail: ruf@bahn-media.com, Telefon: 05820 970 177-21

Regina Masurczak – Kosmetik & Fusspflege

Weihnachtsspezial 2020

Regina Masurczak ist mit ihrer Kosmetik & Fusspflege umgezogen! Unter dem Motto „Trau dich anders zu sein“ ist sie seit September in Suhlendorf am Marktplatz 9 in neuem Ambiente anzutreffen. Erreichbar ist sie unter Telefon (05820) 298.

Zur Weihnachtszeit richtet sich Masurczak mit einem ganz besonderen Angebot (gültig vom 23. November bis 23. Dezember 2020) an Ihre Kunden:

Genießen Sie in der schönen Vorweihnachtszeit die außergewöhnliche Gesichtsbehandlung

„Silky Sensation“. Eine 3D-Massage mit Detox-Wirkung inklusive Grundbehandlung für 64 Euro.

Die Behandlung ist für alle Hauttypen geeignet, auch bei Akne und Rosacea.

Außerdem erwarten Sie nette Geschenkideen für Ihre Lieben.

Für diese und alle anderen Behandlungen sind auch Geschenkgutscheine erhältlich.

Ich freue mich auf Sie und wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit

Herzlichst
Ihre Regina Masurczak



REGINA M
Kosmetik & Fusspflege

Regina Masurczak
Staatl. gepr. Kosmetikerin

Marktplatz 9 • 29562 Suhlendorf • Telefon 0 58 20 / 298



Walking Fiedler
seit 1894
alles für's Haus

An der Bahn 5 • 29559 Wrestedt • OT Wieren
Telefon: 05825-488 • E-Mail: info@walking-fiedler.de

Mo – Sa 8.00 – 12.00 Uhr
Mo • Di • Do • Fr 14.00 – 18.00 Uhr

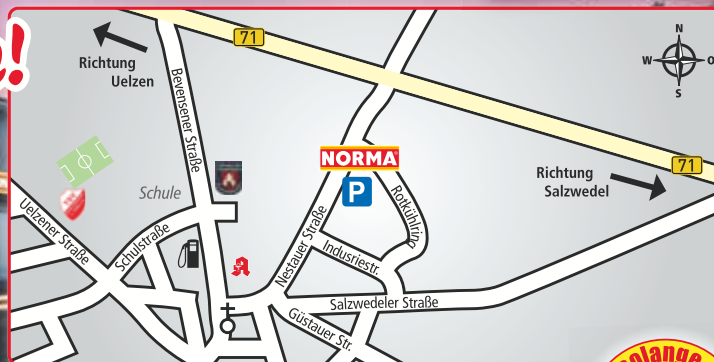
www.partner.paper-friends.de/walkingfiedler
www.blog.paper-friends.de • www.walking-fiedler.de

NORMA®

Haufenweise Niedrigpreise!

Filiale **SUHLENDORF** Nestauer Str. 8

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
8.00 – 20.00 Uhr



Angebote gültig vom 11.11. bis 21.11.2020

Nur solange der
Vorrat reicht
Schnell zugreifen!

J-Line® Komfort-BH 4er-Set

- 92 % Polyamid, 8 % Elasthan
- Perfekte Passform
- Größen M–XXL
- 4er-Sets in verschiedenen Farben

je 4er-Set

OEKO-TEX®
CONFIDENCE IN TEXTILES
STANDARD 100
16.0.85500 HOHENSTEIN HTTI
Geprüft auf Schadstoffe,
www.oeko-tex.com/standard100

Schwarz

Set 1:
je 1 x
Schwarz,
Teint,
Marine,
Weiß



Set 2:
je 1 x
Lavendel,
Mint, Weiß,
Hellblau



22% billiger
statt 15,58
12,-*

Doppelbrötchen
105 g (100g = -,14)
37% billiger
statt -,24
-,15*

Hackfleisch
gemischt aus Schwein und Rind
(1 kg = 3,98)
je 500 g
26% billiger
statt 2,70
1,99*

Viele weitere Angebote
z.B. **Textilien & Heimtextilien**
bis zu 50 % reduziert!

% % %

NESCAFÉ
CLASSIC

Classic
100 % löslicher
Bohnenkaffee
je 200-g-Glas
+ 20 g mehr Inhalt
(100 g = 1,82)

14% billiger
statt 4,70
4,-*



Radeberger
PILSENER

Pilsner
20x0,5-l-Flasche,
zzgl. 3,20 Pfand (1 l = -,90)
je Kasten

36% billiger
statt 14,20
9,-*



Dove
Hand-Waschlotion

Fine Silk oder Original
je 250-ml-Flasche
(100 ml = -,40)

31% billiger
statt 1,45
1,-*



Coral **Waschmittel**
flüssig

Optimal Color, Black Velvet
oder Wolle & Seide
je 1,1-l-Flasche
für 22 Waschlungen
(pro Waschgang -,11)

28% billiger
statt 2,80
2,-*



OSEC **Feuerlöcher** 1 kg

- Leichter Stahlbehälter mit Manometer und Wandhalterung
- Geprüft nach EN 3
- Nachfüllbar

28% billiger
statt 9,73
7,-*



Cook'o'Fino **LED-Glaswasserkocher 2200 Watt, 1,7l**

- Hochwertiges Gehäuse aus kratzfestem Glas
- mit Markenzelement
- Deckel mit Kalkfilter
- Kabellos: 360° drehbar
- auch in weiß erhältlich

22% billiger
statt 19,48
15,-*



Rundumlaufende
Innenbeleuchtung

KRAFT WERKZEUGE **Li-Ion Akku Bohrschrauber**
20V, 2000 mAh

- 2-Gang-Getriebe mit elektronischer Drehzahlregulierung (0–350 U/min und 1250 U/min)
- 19 Drehmomenteinstellungen, zuzüglich Bohrstufe
- Soft-Grip-Handgriff

Inkl. Aufbewahrungskoffer
und Li-Ion Akku mit
Schnell-
lade-
gerät

17% billiger
statt 43,85
36,-*



Inklusive 13-teiligem
Bohrer-/Bitset

UNSER TEAM BRAUCHT STÄNDIG VERSTÄRKUNG! WIR SUCHEN ...



**AZUBI
POWER**
NORMA
AUSBILDUNG BEI NORMA



Faire Ausbildung
2020
trendence

AUSZUBILDENDE

Verkäufer (m/w/d) | Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)

Was wir bieten

- ✓ Intensive Betreuung und Einarbeitung
- ✓ Interne Schulungen und fachkundige Unterstützung
- ✓ Eine hohe Ausbildungsvergütung:
1. Jahr: 1.000 €
2. Jahr: 1.100 €
3. Jahr: 1.300 €
- ✓ Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- ✓ Hohe Übernahmechancen bei guter Leistung

Was Du mitbringen solltest

- ✓ Überzeugender Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife mit guten Noten in Mathe und Deutsch
- ✓ Gute Allgemeinbildung, Interesse am Verkauf sowie an kaufmännischen Zusammenhängen
- ✓ Ehrlichkeit, Teamgeist und Zuverlässigkeit



Top-Arbeitgeber
im Mittelstand
2020
yourfirm

TEST
HÖCHSTE
FAIRNESS
IM JOB
IMONEY

FILIALLEITER Anwärter (m/w/d)

Was wir bieten

- ✓ Gründliche Einarbeitung, auch wenn Sie branchenfremd sind und keine Vorkenntnisse besitzen
- ✓ Leistungsgerechte, lukrative Bezahlung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- ✓ Abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit
- ✓ Einen zukunftssicheren Arbeitsplatz

Ihre Aufgaben

- ✓ Warendisposition und -kontrolle sowie Präsentation in der Filiale
- ✓ Umsatz-, Kosten-, sowie Inventurverantwortung
- ✓ Motivieren und Führen Ihres Teams

Was Sie mitbringen sollten

- ✓ Berufsausbildung im Einzelhandel wäre von Vorteil, ist aber nicht Bedingung
- ✓ Selbstständige und leistungsorientierte Arbeitsweise



Faires Trainee-Programm
2020
trendence

BACHELOR OF ARTS (m/w/d)

Studienrichtung Betriebswirtschaftslehre

Was wir bieten

- ✓ Top Vergütung:
1. & 2. Semester: 1.400 €
3. & 4. Semester: 1.600 €
5. bis 7. Semester: 1.800 €
- ✓ Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- ✓ Hervorragende Ausbildung mit ausgezeichneten Karrierechancen nach dem Studium

Was Sie mitbringen sollten

- ✓ Allgemeine bzw. Fachgebundene Hochschulreife
- ✓ Belastbarkeit Verantwortungs-bereitschaft und Teamfähigkeit
- ✓ Bereitschaft zur Mobilität
- ✓ Interesse für den Handel
- ✓ Gute Allgemeinbildung

AUF DEN GESCHMACK GEKOMMEN?
DANN JETZT BEWERBEN!

Wenn Sie an einer dieser vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeiten oder Ausbildungen interessiert sind, senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, gerne auch online, an: mag.betreuung@norma-online.de

NORMA Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co.KG
Niederlassung Magdeburg, Personalabteilung
Wörmitzer Straße 3, 39126 Magdeburg

*Greifen Sie schnell zu! Diese Angebote und Preise gelten vom 11.11. – 21.11.2020 nur in der oben genannten Filiale! Alle Preise in Euro. Keine Mitnahmegarantie! Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Bei Druckfehlern keine Haftung. Alle Artikel ohne Deko. **NORMA Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG, Heisterstraße 4, 90441 Nürnberg**

Textildesignerin Michelle Mohrs

Heimischer Wolle wieder einen Wert geben

Das Arbeiten mit Wolle ist die Leidenschaft der Textildesignerin Michelle Mohr. Schon vor dem Studium arbeitete sie viel mit dem Material, sich mit neuen Knotentechniken beschäftigt und der Herkunft von Wolle. „Ich stellte schnell fest, dass deutsche Wolle kaum Wertschätzung erfährt,“ sagt sie. „Sie gilt als zu rau und schlecht geeignet für angenehm zu tragende Kleidung.“

Also erkundete sie die besonderen Qualitäten deutscher Wolle und entwickelte Konzepte, wie diese hervorgehoben werden können. Ihre Konsequenz aus der Beschäftigung mit dem Material war es, ihn für Wohnaccessoires und Raumobjekte einzusetzen. „Bei allem Gestaltungswillen ging es mir auch immer darum, die ökologischen Aspekte der Wollverarbeitung zu berücksichtigen,“ beschreibt Mohr ihren Ansatz. „Wolle aus Neuseeland zu importieren, während deutsche Wolle auf dem Müllhaufen landet, erscheint mir widersinnig.“ Für ihren nachhaltigen Ansatz wurde sie 2013 für den Ecodesign-Preis nominiert.

Dieser Ansatz kommt auch den Schafhaltern in der Region zugute. Langsam entwickelt sich ein Netzwerk, das Schafhalter mit Produzenten zusammenbringt, die den Wert von Wolle zu schätzen wissen. Mit dem Projekt „Wendengarn“ gibt es seit kurzem auch ein regionales Unternehmen, welches geschorene Wolle zu gekämmter Rohwolle weiterverarbeitet. Wobei die Wolle von robusten Landschaftsrassen stammt, die teilweise auf der roten Liste der gefährdeten Haustierrassen stehen – wie etwa Skudden, Coburger Fuchs oder das rauwollige Pommernschaf. Mohr gestaltet aus der Wolle Wohnaccessoires wie Sitzkissen,

Kissen, Wandbehänge, Teppiche und vegetarische Felle. Doch immer wieder erweitert und verändert sie ihr Repertoire. „Die Farbpalette und die Eigenschaften naturfarbener Wolle ist faszinierend“, begeistert sich die Designerin. „Es macht Spaß, mit dieser Vielfalt zu arbeiten. Unterschiedliche Wollsorten haben unterschiedliche Eigenschaften. Die ei-

ne lässt sich besser filzen, die eine ist weicher, die andere rauer.“ Und alle Wollsorten verbessern das Raumklima, sorgen für bessere Schalldämmung und Feuchtigkeitsregulierung. Je nach den speziellen Eigenschaften der Wolle setzt Mohr deshalb für verschiedene Anwendungen ein – für Wohnaccessoires ebenso wie für Raumluft ver-

bessernde Wandbehänge oder Teppiche. Mohrs Arbeiten werten – trotz ihrer Robustheit – den Wohnraum mit einer eleganten Ästhetik auf. *abs*

Mehr Informationen über Michelle Mohr und ihre Produktpalette gibt es auf www.michellemohr.de oder im Shop von www.echt.land.



Textildesignerin Michelle Mohr arbeitet schon lange und gern mit Wolle. Dabei verwendet sie bewusst regionales Material zu schöner Wohndeko.



Weich, warm und nachhaltig sind Mohr Produkte. *Fotos (2): abs*



Jürgen Stahmann baut die Säule „Sommernachtstraum“ zusammen. Weitere Impressionen und Kontakt unter: www.rakunst.de. *Foto: du*

Ton-Künstler Jürgen Stahmann

Wendländischer Sommernachtstraum

Der Wunsch, „auch andere Leute zu befähigen, mit Ton zu arbeiten“, hat bei Künstler Jürgen Stahmann zu originellen und exquisiten Kunstwerken geführt. Lernen in Gesellschaft macht meistens mehr Spaß – und gemeinsam ein Kunstwerk zu erschaffen „ist was ganz Besonderes.“

Bereits während seiner Schulzeit hat Jürgen Stahmann mit Ton gearbeitet und bei Klassenprojekten gemerkt, wie toll es ist, miteinander etwas herzustellen. Während seiner beruflichen Tätigkeit als Sozialpädagoge hat er Workshops durchgeführt, in denen „wir Gemeinschaftskunstwerke gemacht haben, zum Beispiel Wandreliefs, die dann in den einzelnen Behinderteneinrichtungen aufgehängt

wurden“, erklärt Stahmann. Auf der Suche nach etwas, das seine künstlerische Arbeit mit einem gewissen Wiedererkennungswert verbinden könnte, war er auf die Idee mit Ton-Säulen als Gemeinschaftsprojekt gekommen. Nach seinem Umzug ins Wendland vor vier Jahren ergab sich in diesem Sommer die Möglichkeit zu dem Gemeinschafts-Kunstprojekt „Lebenssäule“.

In einem privaten Garten in Luckau steht eine 2,50 Meter hohe, fest einbetonierte Säule. Zehn Menschen haben unter dem verführerischen Namen „Sommernachtstraum“ je ein Element gestaltet. Stahmanns Überlegung: „Zu Sommernachtstraum kann jedem etwas einfallen. In Sachen Traum sind wir alle Experten, träumen tut jeder, und da wird uns schon was zu einfallen.“ Auf eine Privatinitiative hin sind zehn Freunde zusammengekommen, von denen einige Erfahrung in der Arbeit mit Ton hatten, andere gar nicht. Die Säule besteht

aus zehn Segmenten, die als Erstes angefertigt wurden. Darauf modellierte jeder seine Assoziationen zum Sommernachtstraum. Mario Nitsche, der mit Stahmann zusammen alles organisiert hat, war, wie alle anderen, „sehr begeistert von dem Tag. Gemeinsam in der kreativen Anspannung zu arbeiten war einfach befriedigend. Wir haben mit unseren Händen gearbeitet und Erstaunliches hervorgebracht. Die Vorbereitung war perfekt und Jürgens einfühlsame Art, mit uns umzugehen, war sehr wohltuend und hilfreich.“ *du*

Neubau Edeka in Rosche

Moderner Markt mit innovativem Konzept

„Super Lage, super Markt supergeil“. Schon das Bauschild am Ortseingang von Rosche, wo derzeit die Gründungsarbeiten für den neuen Edeka-Markt Külbs in vollem Gange sind, zeigt auf lustige Weise, dass es an der Zeit für Veränderungen war. Dorette und Ralf Belitz, Inhaber des derzeit noch in der Dorfmitte beheimateten Marktes, haben sich vor allem im Interesse ihrer Kunden zu diesem großen Schritt entschieden. „Wir waren einfach am Ende unserer Kapazitäten angekommen“, erklärt Ralf Belitz die Gründe für den Neubau. „Die Sortimente werden immer größer, die Kunden verlangen nach mehr Vielfalt, zum Beispiel im Bio-Bereich, es fehlen Parkplätze, kurz: Unser Laden ist in der jetzigen Form einfach nicht mehr zeitgemäß.“

1200 Quadratmeter Verkaufsfläche weist der neue Markt auf, dazu sollen 99 Parkplätze entstehen. Auf weiteren 100 Quadratmetern wird die Bäckerei Narr mit Sitzgelegenheiten innen und im überdachten Außenbereich einziehen. Gebaut wird nach modernsten energetischen Richtlinien, auch die Haushaltstechnik befindet sich auf dem neuesten Stand. „Wir arbeiten sogar mit Wärmerückgewinnung, umweltbewusster geht es derzeit eigentlich kaum noch.“ Exklusiv verrät Dorette Belitz dem Wipperrau-Kurier Einzelheiten zum Innenausbau: „Wir haben einen externen Innenarchitekten beauftragt, der sich einiges hat einfallen lassen. Der Markt wird einen modernen Landhausstil-Charakter bekom-

men, seinen typischen Kaufhaus-Charakter aber trotzdem nicht verlieren.“ Die Familie Belitz ist Betreiber und Bauherr zugleich, Finanzpartner und beteiligte Baufirmen stammen überwiegend aus der Region. Sie hoffen, dass sich der immense Einsatz lohnen und die Firma später auch in die fünfte Generation gehen wird. Margarete Krug, geborene Külbs und mittlerweile in Rente, stammt noch aus der dritten Familiengeneration. Zwar war sie ihr ganzes Arbeitsleben gewohnt, in der Dorfmitte zu sein, freut sich aber trotzdem, dass die Kinder diesen Schritt gewagt haben. Nächstes Jahr im März soll große Eröffnung sein – rechtzeitig zum 110-jährigen Firmengeburtstag. *oh*



Familie Külbs präsentiert stolz den neuen Standort für ihren modernen Markt, der im März eröffnet. *Foto: Huchthausen*

NORMA-Ausbildungsstart 2020

Regionale Begrüßung statt großen Kickoff-Events

Um die jungen Nachwuchskräfte trotz Corona persönlich zu begrüßen, hat sich NORMA in diesem Jahr etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Statt des gewohnten Kickoff-Events in der Niederlassung Magdeburg wurden die Azubis in kleinen regionalen Teams empfangen. Das Rahmenprogramm war trotz Corona-Krise wie immer vielseitig.

Auch wenn es in diesem Jahr aufgrund der Umstände ein etwas anderes Kennenlernen gab, hatten die NORMA-Azubis einen erfolgreichen Start in das Berufsleben. In diesem Jahr freut sich NORMA über rund 850 neue Nachwuchskräfte. Darunter auch das NORMA Logistikzentrum in Magdeburg, welches insgesamt 50 neue Auszubildende willkommen heißt.

Mit einem durchdachten Hygienekonzept und viel Abstand wurden die neuen Nachwuchskräfte persönlich von der Niederlassungsleiterin, dem Verkaufsleiter und der Bereichsleiterin für Aus- und Fortbildung begrüßt. In

einer Vorstellungsrunde konnten die Azubis sich in den regionalen Gruppen untereinander kennenlernen. Außerdem erhielten die neuen Azubis Tipps vom Jahrgangsbesten 2020, welcher an diesem Tag geehrt wurde. Neben einem tollen Willkommens-Geschenk erhielten die Auszubildenden einen Rundgang durch das Logistikzentrum. Auch hierbei wurde auf Abstand und den Mund-Nasen-Schutz geachtet. Außerdem beinhaltete das Programm eine Unternehmenspräsentation und auch schon ein erstes Schulungsseminar. Mit einem anschließenden NORMA-Quiz konnten die Azubis das neu er-

lernte Wissen rund um das Unternehmen unter Beweis stellen.

Ausbildungs-Offensive trotz Corona

In den vergangenen Wochen und Monaten hatte der Lebensmittel-Discounter noch einmal die Werbetrommel für das eigene Ausbildungsprogramm gerührt – mit Erfolg. Während in anderen Branchen Azubi-Stellen gestrichen wurden, baute NORMA sein Programm nochmals aus und konnte die Anzahl der neuen Stellen ein weiteres Mal erhöhen. Ziel ist es, noch mehr jungen Menschen einen Start in eine erfolgreiche Karriere zu ermöglichen. Immerhin baut das Unternehmen seit Jahren auf flache Hierarchien und sorgt so dafür, dass ehemalige Azubis schnell Verantwortung innerhalb der Filialen und Niederlassungen übernehmen können. NORMA ist vielfältig und bie-

tet für junge Menschen jedes Jahr unterschiedliche Ausbildungsberufe im Bereich Verkauf, Büromanagement sowie Lagerlogistik an und ermöglicht einen optima-

len Einstieg in das Berufsleben. Für Abiturienten bietet NORMA den perfekten Berufseinstieg mit dem dualen Bachelor-Studium in Betriebswirtschaftslehre an.



Trotz Corona beginnt die Ausbildung für viele junge Nachwuchskräfte bei Norma – zwar mit Abstand, jedoch nicht weniger herzlich. Foto: Norma

Phänomen Reparaturcafé

Reparieren statt wegwerfen

Kaputte Lampen, wackelnde Holzstühle oder defekte Toaster – Mensch glaubt meist nicht, dass da noch etwas zu reparieren ist. Doch in Reparaturcafés gilt meist das Prinzip „Geht nicht, gibt's nicht“.

Inzwischen gibt es einige Initiativen, in denen regelmäßig Ehrenamtliche kleinere Reparaturen von Geräten anbieten, die kein Fachbetrieb mehr anfasen würde. „Wie oft werden kleinere Elektrogeräte weggeworfen, weil die tradierten Handwerksbetriebe den Kopf schütteln und die Reparatur des Gerätes als unmöglich oder nicht lohnenswert einstufen,“ so Dr. Florian Seiff, der in Gartow zweimal im Monat kleinere Reparaturen vornimmt. Ein neues Gerät zu verkaufen ist eben lukrativer als ein altes zu reparieren. „Und oft sind die Gehäuse so verschweißt, dass der Laie auch ein Problem, dass erkennbar ist,

nicht selber lösen kann.“ Der Experimentalphysiker hat nach seiner Pensionierung, beschlossen, sein technisches Können allen zur Verfügung zu stellen, die es brauchen können.

Der gelernte Radio- und Fernseh-techniker Lars Gauster aus Dannenberg hat sich so sehr über die von vielen Firmen geplante Obsoleszenz (vorsätzlich begrenzte Haltbarkeit) geärgert, dass er in seinem Geschäft nur noch Produkte anbot, die reparabel sind. Auf Youtube hat er inzwischen zahlreiche Reparatur-Anleitungsvideos veröffentlicht (#LarsGauster) und selbst ein Reparaturcafé initiiert.

Auf der Internetseite von „Wendland im Wandel“ (<https://wendland.imwandel.net/>) sind unter dem Suchwort „Reparatur“ fast alle Reparaturcafés im Wendland aufgelistet. Im Landkreis Uelzen sind bisher nur zwei Initiativen zu finden, die Reparaturhilfe anbieten. Im Sommerbad Wieren wird es wohl nächstes Jahr wieder ein bis zwei Hilfstage geben. Und auch der Vakuum e.V. bietet Reparaturnachmittage an. Allerdings sind viele Termine wegen der Corona-Krise bis auf Weiteres abgesagt.

Aber vielleicht ist die Auszeit eine Gelegenheit, eine eigene Initiative auf die Beine zu stellen. Die bereits vorhandenen Projekte werden sicherlich beim Aufbau helfen. abs



Es sind vor allem Senioren, die in den Reparaturcafés ehrenamtlich ihre Kenntnisse zur Verfügung stellen. Wie hier in Gartow Dr. Florian Seiff (l.) und Werner Pfeiffer. Foto: abs

Mo Wessing

Die Mystik der Raunächte

Lange vor der Einführung moderner Zeitrechnungen lebten die Menschen nach und mit dem Rhythmus von Sonne und Mond. Ein Mondjahr hat 354 Nächte, ein Sonnenjahr 365 Tage. Die Differenz waren mystische zwölf Tage – Tage außerhalb jeglicher Zeit, in denen andere Regeln galten. Es ist die Zeit der „Twölften“, der Inner- oder Unternächte. Es ist die Zeit, die wir heute als Raunächte bezeichnen oder, wie es Mo Wessing aus Vietze ausdrückt, die sich intensiv mit unserer norddeutschen Räucherkultur beschäftigt hat: „die Mitternacht des Jahreskreislaufes“.

Im mystischen Denken unserer Vorfahren war in dieser Zeit die Schwelle zur Geisterwelt, zur Welt der Dämonen, niedriger. Ein Wechsel zwischen den Welten war denkbar. Das machte Angst und man wollte sich schützen. Es gab viele Rituale und Handlungen zur Abwehr der Dämonen, der Teufel und anderer Wesen, die mit dem Teufel in Zusammenhang gebracht wurden.

„Besonders am ‚Olljoahrsoamd‘ und ‚Kristoamd‘ verriegelte man die Türen, weil man glaubte, dass die ‚Helljäger‘ durch das Haus

ziehen“, erklärt Wessing. Es wurde aber auch um Schutz und Segen für das Neue, das Kommende gebeten. Um diese heiligen Tage nicht zu entweihen, wurde nicht gearbeitet. In den Twölften sollte sich kein Rad im Haus drehen, das heißt, man arbeitete nicht. Man brachte keinen Mist aus dem Stall, wusch keine Wäsche, Grünkohl musste bis Heiligabend abgeerntet sein, und wer seinen Wocken nicht abgesponnen hatte, „die wör Peerdschiedt in die Wocken stäkt“. Aus diesem Denken kommt auch die Bezeichnung „Raunächte“ aus dem mittelhochdeutschen „rūch“, was mit „haarrig“ übersetzt wird.

Wessing weiß, „dass schon immer zu allen Anlässen und Festen und in allen Kulturen geräuchert wurde. In den Raunächten, zur Vertreibung der bösen Geister, ganz besonders.“ Alle Räume, alle Ställe wurden kräftig ausgeräuchert. Ging es um Abwehr, um Reinigung vom Dämonischen, dann verwendete man Beifuß, Kiefern, Tannen, Wacholder. Mariengras und Engelwurz wurden genommen, um Schutz und Segen zu erbitten.

du



Mo Wessing sucht Kräuter und stellt daraus Räucherwerk zusammen, wie Mariengras und Beifuß. Foto: du

25 Jahre Kirschke in Oetzen

Meisterbetrieb mit Tradition

Seit 25 Jahren verkauft und repariert Torsten Kirschke mit seinem Team verschiedenste Kfz in seinem Meisterbetrieb in Oetzen. Doch eigentlich beginnt die bewegte Firmengeschichte schon 1933. Denn schon Torsten Kirschkes Großvater Walter Frese verkaufte ab da Fahr- und Motorräder. Ab 1951 betrieb er eine Autowerkstatt am heutigen Standort, ein Jahr später kam eine Aral-Tankstelle dazu. Auch begann er als Vertragshändler von Ford mit dem Verkauf von Autos. Nach der Übergabe an seinen Sohn Walter Junior wurde die Tankstelle in den 70ern geschlossen, auch die Verträge mit Ford liefen aus.

Man konzentrierte sich auf Verkauf und Reparatur unterschiedlicher Marken – ein Konzept, dem Torsten Kirschke seit der Betriebsübernahme 1995 treu bleibt. Ein Jahr zuvor hatte er seine Meisterprüfung abgelegt. Seit dem ist der Betrieb beachtlich ge-

wachsen. Nicht nur die personelle Verstärkung erforderte bald mehr Platz und mit einem Anbau 2012 wurde Abhilfe geschaffen.

Bis heute bietet der Kfz-Meisterbetrieb seinen Kunden, die aus Uelzen und Umgebung kommen, einen rundum Service: Vom Öl-Wechsel bis zur 3D-Laser-Achsvermessung kann das kompetente Team alles leisten. Die neueste Anschaffung ist ein modernes Diagnosegerät. Torsten Kirschke freut sich, seinem wachsenden Kundenstamm über Jahrzehnte immer mehr bei top Qualität bieten zu können. „Die Leute wissen, was sie bei mir erwarten können“, sagt er. Denn sein Team und er kennen die Fahrzeuge und Kunden gut. „Wir pflegen noch engen, persönlichen Kontakt, das kommt an“, verrät der Kfz-Meister sein Erfolgsgeheimnis. In Corona-Zeiten wahrt man zwar Abstand, aber wird trotzdem individuell und erstklassig beraten. *dt*



Torsten Kirschke (3. v. r.) blickt nebst Frau Anne Ilse und seinem kompetenten Team auf erfolgreiche 25 Jahre Kfz-Meisterbetrieb zurück. *Foto: dt*

WINTER-CHECK?

MACHT MEIN MEISTER!

Reifeneinlagerung möglich





auto
reparatur

Kfz-Meisterbetrieb
Torsten Kirschke

Tel.: 05805 216 Lüneburger Str. 18
Fax 05805 98 18 16 29588 Oetzen

Interview mit Philip Banse

Vom Mühlenberg zum Presseclub

Der Podcaster und Journalist Philip Banse ist mittlerweile nicht zuletzt mit seinem kichenstud.io zu einiger Bekanntheit gelangt. Im Wipperrau-Kurier-Interview spricht der in Berlin lebende Suhlendorfer über seine Heimat, Laufbahn und Pläne.

Herr Banse, Sie sind in Suhlendorf aufgewachsen, leben heute in Berlin und sind Journalist und Podcaster. Woran erinnern Sie sich besonders, wenn Sie an Ihre alte Heimat denken?

Als Jugendlicher habe ich viel Fußball gespielt und erinnere mich daher an alle möglichen Fußballplätze in der Region, natürlich speziell an den in Suhlendorf, auf dem ich zusammen mit Freunden viel gekickt habe – oft bis die Sonne unterging und wir nichts mehr sehen konnten. Dann erinnere ich mich gerne an die vielen kleinen Abenteuer, die ich zusammen mit Freunden beim Spielen auf dem Mühlenberg erlebt habe und an die Tage, an denen wir wie die Trapper durch die Wälder zwischen Güstau, Suhlendorf und Bockholt gestreift sind.

Sie sind mittlerweile ein sehr bekannter Journalist und regelmäßig in Radio und Fernsehen zu hören beziehungsweise zu sehen. Auf welchem Weg haben Sie zum Journalismus gefunden?

Wie das häufig so ist – in kleinen Stufen. Ich habe als Schüler mal einen Bericht für die Abi-Zeitung geschrieben, weil wir mit unserem Russisch-Kurs in Moskau waren. Dabei habe ich gemerkt, dass mir das Schreiben Spaß macht. Auch bei unse-

rer Schülerzeitung habe ich mal mitgewirkt, das war aber nicht so motivierend. Dann war ich während des Studiums Fotograf für die Taz in Hamburg und habe auch hin und wieder mal etwas geschrieben. Bei Sat1 Regionalreport war ich in dieser Zeit auch als Aufnahmeleiter tätig. So habe ich den Journalismus aus verschiedenen Perspektiven kennengelernt. Anschließend war ich als Fotograf und Journalist viel in Russland unterwegs. Später, an der Journalistenschule in Berlin, habe ich zahlreiche Praktika absolviert und hierbei festgestellt, dass vor allem das Radio mein Medium ist.

Und mit welchen Themen beschäftigen Sie sich aus journalistischer Sicht besonders intensiv und häufig?

Vor allem mit Bildung, Umwelt und Digitalthemen. Durch die Arbeit für den Politik-Podcast „Lage der Nation“ sind jetzt die politischen Themen stärker in den Fokus gerückt.

Sie betreiben unter anderem den Podcast Kichenstud.io – was genau bieten Sie dort Ihren Hörern?

Das Kichenstudio ist ein Podcast-Label, in dem mehrere Podcasts erscheinen. Hier finden Hörerinnen und Hörer in erster Linie Interviews, die ich mit Frauen und Männern zu ge-



Foto: Ilya Lipkin

Philip Banse
Journalist und Podcaster

sellschaftlichen Themen führe. Hier werden demnächst weitere Podcasts erscheinen.

Könnten Sie sich vorstellen, irgendwann mal wieder Ihre Zelte in unserer Region aufzuschlagen?

Absolut! Momentan sicher nicht, aber meine Mutter lebt ja noch in Suhlendorf und so bin ich häufiger dort. Ja, ich mag diese Gegend einfach sehr! Es gibt eine ganze Reihe von Leuten, mit denen ich aufgewachsen bin und die mittlerweile auch wieder zurückgekommen sind. Dieser Ort hat schon seinen Reiz ... Konkrete Pläne habe ich jetzt aber keine.

Lieber Herr Banse, vielen Dank für das Gespräch!

*Das Interview führte
Christian Wiechel-Kramüller.*

GOLDSCHMIEDEMEISTER

Bernd Schlachter

EHERINGE SELBER SCHMIEDEN

In unserem Atelier können Sie in unseren Kursen Ihre Trauringe selber schmieden - individuell, persönlich und außergewöhnlich.





Weihnachtliche AUSSTELLUNG
am 5.+6. Dezember

Dorfstraße 5 | 29462 Wustrow-Blütlingen | Telefon 05843 – 9866000 | www.die-kreativ-schmiede.de

Hausaufgaben machen. Ein Wunsch, den wir Millionen Kindern erfüllen.

Arana, ein Junge aus Sierra Leone, musste früher arbeiten. Heute geht er in die Schule. Wie er seinen Traum verwirklichen konnte, erfahren Sie unten: brot-fuer-die-welt.de/hausaufgaben

Mitglied der alliance



**Brot
für die Welt**
Würde für den Menschen.

Genießen Sie die perfekte Auszeit zu Hause unterm Terrassendach oder im Kaltwintergarten



**Zum Saisonende:
20 % Rabatt**



Nelson Park

Terrassendächer und Kaltwintergärten

Servicebüro Römstedt

Bergstraße 3, 29591 Römstedt

0 58 21 / 54 26 95 - www.nelsonpark-td.de

„Gerade in Zeiten wie diesen möchten sich viele ihr Haus und ihren Garten so schön gestalten, dass sie dort Erholung finden können und einen Ersatz für die Urlaubsreise haben, die nicht stattfinden kann. Das eigene Heim wird zum Urlaubsparadies:

„Wir haben einen wunderschönen Garten, hatten aber viel zu selten die Gelegenheit, ihn auf der Terrasse sitzend zu genießen“, erzählt Frau Steinmetz. „Entweder regnet es oder es ist windig. Auch abends kann man hier selten draußen sein.“ Das ist jetzt anders: „Der Entschluss, unsere Terrasse überdachen zu lassen, war eine der besten Ideen der letzten Jahre“, freut sie sich.

Die Firma Nelson Park Terrassendächer wurde beauftragt, ein Terrassendach mit Ganzglasschiebeelementen zu bauen. Das moderne, schlichte Design und die großen Glaselemente sorgen für einen unverbauten Blick in den Garten. Je nach Wetterlage können die Glaselemente auf- und zugeschoben werden, damit kann man für eine optimale Belüftung und Temperatur sorgen.

Problemlos könnte sich die Überdachung zu einem Kaltwintergarten erweitern lassen, der eine interessante und preisgünstige Alternative zum Warmwintergarten ist. Anders als dieser ist er weder beheizt noch isoliert. Vor allem bei südlich gelegenen Kaltwintergärten kann aber die natürliche Sonneneinstrahlung optimal genutzt werden. Er ist ein idealer Aufenthaltsort für Pflanzen, die den Winter im Norden nicht überleben würden. Diese Erweiterung kann auch nachträglich eingebaut werden.

Eine Markise bietet bei zu großer Sonneneinstrahlung ausreichend Schatten. Die in die Profile eingebauten LED-Lichtleisten beleuchten die Terrasse in den Abendstunden mit einem angenehmen und in der Helligkeit abstufbaren Licht



„Seit wir unser Terrassendach haben, ist der Raum für Erholung und gemütliches Beisammensein unsere Terrasse. Vom Frühjahr bis in den Herbst verbringen wir hier unzählige Stunden, verrät die begeisterte Schleswig-Holsteinerin. „Mit viel Erfahrung und Expertenwissen haben die Mitarbeiter von Nelson Park Terrassendächer die Planung, Gestaltung und den Bau ausgeführt.“ Ein besonderer Vorteil einer Überdachung ist, dass die Terrasse immer fertig ist: Polsterauflagen, Tischdecken, Kerzen und andere Dekorationen können einfach bleiben wo sie sind.

Selbst im Winter muss nichts weggeräumt und verstaut werden. Die Glaskonstruktion sorgt dafür, dass die sich an die Terrasse anschließenden Räume nicht verdunkelt werden.

Interessiert? Dann nutzen Sie die Aktion zum Saisonende und sparen Sie 20 %.



Bernd Schulze
Bedachungs GmbH & Co. KG

Seit 1825

Dachdeckermeister
Jägerweg 2 • 29562 Suhlendorf • Tel. (05820) 206
Fax (05820) 1418 • Mobil (0171) 8369914

Einbau Türen und Fenstern
Verlegen von Parkett und Laminat
Entrümpelungen
Gartenpflege
...und vieles mehr!



Salzwedeler Str. 1 • UE
(01 52) 03 38 86 13
anton@hausmeisterservice-propp.de

www.hausmeisterservice-propp.de

Industrietore – Garagentore – Einfahrtstore
Markisen – Rollläden



Christian Sulowski
Tür- Torsysteme
29574 Ebstorf
Tel. 0170 150 299 2
www.cs-tore.de

Wir beraten Sie gern!



DIRK HENKMANN
TISCHLEREI

Rotkuhling 6 • 29562 Suhlendorf
Telefon (05820) 335 • Mobil 0171 7649030
www.tischlerei-henkmann.de • info@tischlerei-henkmann.de

Tiny Living Festival – ein Jahr danach

Eine klare Richtschnur

Im August letzten Jahres fand in Priebeck das Tiny Living Festival statt. Über alle Grenzen hinweg kamen damals Tausende Menschen, um sich über Tiny Houses zu informieren. Der Wipperaue-Kurier hat nachgefragt, wie es weiterging.

Quer durch alle Alters- und Sozialstrukturen besuchten Tausende im letzten Jahr das Tiny Living Festival. Sie wollten wissen, welche Möglichkeiten es baulich und technisch inzwischen gibt, um „einen reduzierten Lebensstil, der sich nicht nur auf die Architektur beschränkt“ – wie es Professor Patrick Pütz von der Handwerkskammer Hildesheim ausdrückte –, alltagstauglich realisieren zu können.

Was ist daraus geworden? Aus all den vielen Ideen, Ansätzen und technischen Möglichkeiten zu einer nachhaltigeren Lebens- und Wohnform: Haben sie sich weiterentwickelt oder sind sie versandet oder sogar eingestampft worden?

Kein Camper, kein Wohnwagen

Eine unbeantwortete Frage, die sich durch alle Diskussionen zog, war die unklare baurechtliche Einordnung dessen, was unter dem Begriff „Tiny House“ subsumiert wird. Wo kann man, wo darf man ganz offiziell und legal Tiny Häuser aufstellen? Ein Tiny House ist kein Camper, kein Wohnwagen, auch wenn es Räder hat, aber auch kein klassisches Haus, weil es beweglich ist. Michael Seelig, Vorstandvorsitzender der Grünen Werkstatt Lüchow, die letztes Jahr Veranstalter des Festivals war, hält fest: „Man kann nicht sagen, dass es nach dem Festival explosionsartig weitergegangen wäre. Das Entscheidende ist, dass es ein Fachge-

spräch in der Bauverwaltung gab und dass durch dieses Fachgespräch klar geworden ist, was hier im Landkreis überhaupt eine Chance auf Genehmigung hat.“ Ergebnis dieses Fachgesprächs ist, dass im Landkreis Lüchow-Dannenberg:

- der Bau eines Tiny Houses nur im Rahmen des erweiterten Wohnens möglich sein wird,
- es immer eine Einzelabstimmung, keine generelle geben wird,
- nur die Erweiterung einer bestehenden Wohnanlage genehmigt werden wird.

Diese Regelung bezieht sich ausschließlich auf den Landkreis Lüchow-Dannenberg. Für andere Landkreise gelten möglicherweise andere Regelungen. Konkret umgesetzt wird diese Regelung auf einem Baugebiet der Gemeinde Luckau. Von dem zur Verfügung stehenden Areal, insgesamt 23 Bauplätzen mit durchschnittlich 840 Quadratmetern, entfallen etwa 50 Prozent auf die Kategorie Tiny House – und fast alle sind verkauft.



Das Organisationsteam des Tiny Living Festivals 2019. Fotos (2): du



Ein Tiny House unter alten Eichen im Landkreis Lüchow-Dannenberg.

INFO

Hier werden Sie fündig:

Ansprechpartner rund ums Tiny House:

Grüne Werkstatt Wendland
Michael Seelig
Salzwedeler Straße 13
29439 Lüchow
05841 9796470
info@gruene-werkstatt-wendland.de
https://gruene-werkstatt-wendland.de/

Bauverwaltung Landkreis Lüchow-Dannenberg
Herr Hohlfeld
Kreisverwaltung in Lüchow
Königsberger Straße 10
05841 120535

Gemeinde Luckau
Bürgermeister:
Gerhard Ziegler
Mammoisel 4
29487 Luckau (Wendland)
Telefon: 05844 1447
gemeinde.luckau-wendland@web.de



WOHL-fühl(-BÄDER)

JETZT PLANEN




MSM
Bäder + Wärme GmbH
Schulstr. 23 | 29399 Wahrenholz
0 58 35/9 60-0 | www.m-s-m.de

MIT SICHERHEIT MEISTERHAFT

MSM-SONNTAGS-SCHAUTAG
JEDEN ERSTEN IM MONAT
14-17 Uhr



niebuhr
GARTENGESTALTUNG

Gartengestaltung

Schwimmteiche
BioNova

Gartenbewässerung

Niebuhr
Gartengestaltung GmbH
Im kleinen Dorf 12
29588 Oetzen
Tel.: 05805 979 560
www.niebuhr-gartengestaltung.de

Wir setzen der Wohnkultur die Krone auf

Bergen an der Dumme

Trotz Corona viel zu tun

Im April feierte Kachelofenbau Buchwald aus Bergen an der Dumme 80-jähriges Bestehen. Eine bewegte Firmengeschichte: Im April 1940 gründete Töpfermeister Paul Buchwald in Rackwitz bei Wollstein im besetzten Polen seinen ersten Betrieb. Nach dem Krieg dann der Neustart – seit Anfang der 1950er-Jahre hat das Unternehmen seinen Sitz in Bergen an der Dumme. Der Erfolg des traditionsreichen Familienbetriebs beruht auf bester Handarbeit und einem feinen Gespür für Kundenwünsche.

Anfang der 1950er-Jahre gab es in Bergen an der Dumme vier Ofensetzer. Überlebt hat allein Kachelofenbau Buchwald, weil der Familienbetrieb immer auf der Höhe der Zeit blieb, sich den wechselnden Wünschen der Kundschaft anpasste und stets zuverlässig hochwertige Handarbeit lieferte. So wuchs der Kundenkreis kontinuierlich an. Kachelöfen aus Bergen sind beliebt, weit über den Landkreis hinaus: in Krefeld, aber auch in Österreich oder Dänemark – der Ofenbau-Spezialist ist überall dort, wo seine Kunden zu Hause sind. In dritter Generation: Nach Paul Buchwald übernahm Sohn Bernd den Betrieb, und seit dem Jahr 2017 leitet dessen Sohn Thomas Buchwald die Geschicke des Unternehmens, gemeinsam mit Seniorchef Bernd und dessen Bruder Günter Buchwald. Mehr Familienunternehmen geht nicht! „Früher dienten Öfen einfach als Heizung“, sagt Kachelofen- und Kaminbaumeister Bernd Buchwald. Heute sind Kachelöfen luxuriöse, individuelle Möbelstücke – ein ebenso gemütliches wie elegantes Stück Kunsthandwerk, von dem die Kunden ein Leben lang etwas haben, betont Bernd Buchwald. Und Kunsthandwerk ist durchaus der richtige Begriff: Denn Kachelofenbau ist ein Beruf, für den es handwerkliches Können ebenso braucht wie ästhetisches Empfinden. Bernd und Thomas Buchwald haben beide ihre Meisterausbildung an der renommierten Robert-Meyer-Schule in Stuttgart absolviert, einer der Hochburgen der Kachelofenkunst.

Doch so etwas wie die Corona-Pandemie hat auch das Unternehmen Buchwald noch nicht erlebt. „Aber wir können uns nicht beklagen“, verrät Thomas Buchwald. „Wir haben viel zu tun“.

Vielleicht würden die Menschen – jetzt mehr Zeit zuhause verbringend – die Gemütlichkeit im eigenen Heim weiter steigern wollen. Und noch etwas ist neu: In diesem Jahr haben Buchwalds nach längerer Zeit wieder mit der Ausbildung eines neuen Lehrling begonnen.

Schwerpunkt der Buchwalds sind neben Strahlungsöfen, im Fachjargon Grundöfen genannt, weiterhin die Kombiöfen, die sich beispielsweise mit einer Zentralheizung verbinden lassen. Auch regionale Unterschiede spielen beim Ofenbau eine Rolle: „Während hier bei uns im ländlichen Raum viel Wert auf eine feine Keramik gelegt wird, bevorzugen unsere Kunden in den Großstädten eher die stylischen, geputzten Varianten“, weiß Thomas Buchwald. Und die Buchwalds haben alles im Portfolio, was der Kunde wünscht.



... oder geschwungen und in Keramik gehalten...



Thomas (l.) und Bernd Buchwald bei der GEschäftsüberage vor drei Jahren.

Foto: Bahn-Media Verlag

Übrigens: Im Vergleich zu Angeboten aus dem Baumarkt sind Kachelöfen die umweltbewussteren, langlebigeren und effizienteren Wärmespeicher. „Je nach Bauweise können Kachelöfen Wärme 12 bis 15 Stunden lang speichern. Und die Strahlungswärme von Kachelöfen ist die beste, die es gibt – die gesündeste Wärme überhaupt: geballte Sonnenenergie“, erläutert Bernd Buchwald.



Bei Buchwalds findet jeder etwas: egal ob elegant kantig und verputzt...



... oder auch in einer gelungenen Mischung der Stile.

Fotos (3): Buchwald

seit über
75 Jahren

Kachelofen- u. Kaminbaumeister

KACHELOFENBAU

Buchwald

Inh. Thomas Buchwald

Bahnhofstr. 26 • 29468 Bergen/D. • Telefon: 05845 / 208 • www.buchwald-kamine.de



BURMEISTER
HOLZ UND BAUTENSCHUTZ
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

Ihr Problemlöser für Schädlinge aller Art im und am Gebäude, Privat, Gewerbe u. Landwirtschaft.

IHK geprüfte Schädlingbekämpfung
Tel.: 0581-3893108 • Fax: 0581-77565

Schulz
Brandschutz & Berufsbekleidung

Unsere Serviceleistungen:
Wartung & Instandhaltung
Lieferung & Montage
Planung & Konzeption
aller Brandschutzeinrichtungen

Esterholzer Str. 26 • 29525 Uelzen
Tel. 0581-5248 • Fax 0581-77565



Meisterbetrieb
Uelzener Straße 19 • 29571 Rosche
Telefon (05803) 426 • Fax 416
www.ramuenke-elektro.com

► **Notdienst**
auch an Wochenenden!

- Elektroinstallationen
- Schaltanlagen
- Reparaturen
- Sanitärinstallationen
- Komplettbäder
- Heizungen



Dachdeckerei

Thomas Reimer • Suhlendorf
Tel.: 0160 - 5 54 60 30

EINBAUKÜCHEN
Morena Peters

Bahnhofstraße 18
29574 Ebstorf
Tel. 0 58 22 - 34 78
Fax 0 58 22 - 36 84
www.einbaukuechen-peters.de

NUR KOCHEN
MÜSSEN SIE SELBER!

Jonny Beusse

Heizung
Sanitär
Elektro
Biogasanlagen
Edelstahl-Rohrleitungen
Notdienst

29562 Suhlendorf
Mühlenbergstr. 48 • Tel. (0 58 20) 14 35 • Fax 6 79



Den Kleinen alles Gute zum Einzug!

Jubiläum bei Firma Ramünke in Rosche

Danke für 25 Jahre Mitarbeit!

Seit nunmehr 25 Jahren ist Michael Meyer bei mir angestellt. Michael hat sich in dieser Zeit zu einem echten Alleskönner entwi-

ckelt. Vom Heizungsbau und der Heizungswartung für Gas und Öl über Sanitärinstallation und alle dazugehörigen Reparaturen bis

hin zu Elektroinstallationen mit Fehlersuche und Steuerung für etliche Anwendungen – er ist für alles der Richtige und hat auch keine Furcht, sich an etwas Neues heranzutragen. Dabei genießt er ein hohes Ansehen in der Kundschaft und bei den Kollegen. Ich kann mich nicht erinnern, dass Michael irgendwann einmal zu spät zur Arbeit gekommen ist. Er ist ein Mitarbeiter, auf den ich mich immer verlassen kann. Sein Tun, seine Gründlichkeit und sein ausgeglichenes Wesen sind auch den jüngeren Mitarbeitern ein wertvolles Vorbild. In seiner Freizeit ist Michael gern in seinem Garten und auf seinem Hof beschäftigt. Dabei stehen ihm seine Frau Gabi und sein Hano-mag-Trecker zur Seite. An dieser Stelle möchte ich ihm für seinen Fleiß und seine Treue oftmals und herzlich danken. Ich hoffe, dass wir noch einige Jahre so zusammenarbeiten werden.



Seit 25 Jahren leistet Michael Meyer wertvolle Arbeit.

Foto: Ramünke

Es grüßen

*Volker und Dörte Ramünke
und alle Kollegen.*

Neu in der Samtgemeinde Rosche Blumen fürs Herz

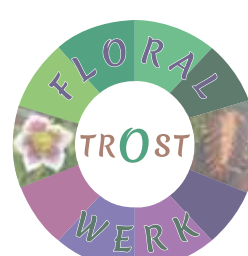
Florale Dekorationen für festliche Anlässe und Blumen zum Abschied gibt es bei Anja Ebeling im Floraltrostwerk. Die gelernte Floristin blickt auf eine 30-jährige Berufserfahrung zurück und hat jetzt in der Samtgemeinde Rosche den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. In ihrer Werkstatt fertigt sie Hochzeitsfloristik, Kirchenschmuck und festliche Tischdekorationen für jeden Geschmack und alle An-

lässe auf Bestellung liebevoll an. Dazu gehören eine Auswahl an Leihgefäßen sowie Liefer- und Aufbauservice. Auch Tür- und Adventskränze sowie -gestecke für die bevorstehende Weihnachtszeit können bei ihr bestellt werden. Die Gestaltung von floralem Trauerschmuck für Bestattungen aller Art sowie Gedenkfloristik liegt ihr besonders am Herzen. Ein eigener Schleifendrucker ermöglicht

die individuelle Gestaltung von Trauerschleifen. Gerne können Kunden ein persönliches Beratungsgespräch bei sich zu Hause vereinbaren.

Kontakt:

Zu erreichen ist Anja Ebeling telefonisch unter:
0162 499 80 26
oder auch per Mail an:
floraltrostwerk@gmx.de.



Anja Ebeling
floraltrostwerk@gmx.de
01 62 / 499 80 26

*Tröstende Abschiedsfloristik
& Florale Festtagsdekorationen*



**Die Brennholzsaaison startet wieder,
wir haben alles was Sie jetzt brauchen.**

Motorsägen, Schutzausrüstung, Werkstattservice und viels mehr für Profis und Einsteiger. Kommen Sie vorbei. Wir beraten gerne.



LVB-Steinbrink
Ihr Partner für Land- und Gartentechnik

Dorfstr. 22 | 29576 Tätendorf-Eppensen
Tel. 05035-1885-8611
www.lvb-steinbrink.de



**Darum kümmern sich
meine Vertrauensleute!**
Mit der günstigen Kfz-Versicherung der LVM.



Jörg Formella

Bahnhofstraße 1
29389 Bad Bodenteich
Telefon 05824 9400
formella.lvm.de



Jörg Schulze

Uelzener Straße 10
29571 Rosche
Telefon 05803 9500
joe-schulze.lvm.de



Ben Lademann

Hambrocker Straße 61
29525 Uelzen
Telefon 0581 76807
lademann.lvm.de



Hendrik Michels

Im Hagen 1
29549 Bad Bevensen
Telefon 05821 41004
michels.lvm.de



Frank Radtke

Salzwedeler Straße 4
29562 Suhlendorf
Telefon 05820 1670
radtke.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG

Jubiläum in Suhrendorf

125 Jahre Posaunenchor

Vor 125 Jahren wurde der Posaunenchor Suhrendorf „zur Ehre Gottes“ gegründet. Seitdem sind die Bläser aus den Veranstaltungen der Umgebung nicht mehr wegzudenken. Die heutigen Mitglieder blicken stolz auf die lange Tradition zurück.

In diesem Jahr wird der Suhrendorfer Posaunenchor 125 Jahre alt. Gemäß dem Gründungsprotokoll von Pastor Hansen, wurde am 24. November 1895 im Pfarrhaus in Növenthien ein Posaunenverein zur Ehre Gottes gegründet. Wie in der Dorfchronik zu lesen, entstand die Posaunenarbeit aus den sogenannten „Jünglingsvereinen“. Diese sollten männliche Jugendliche durch gesellige, erzieherische und der Bildung dienende Betätigung in der Freizeit, vorzugsweise am Sonntag, auf den rechten Weg bringen. Man könnte meinen, dass ein bestimmter Vorname Voraussetzung war, um mitmachen zu können. Zumindest hießen drei Viertel der 18 Gründungsmitglieder Heinrich oder Friedrich. Dass auch weibliche Jugendliche hervorragende Bläser abgeben, ist wohl erst nach dem Zweiten Weltkrieg aufgefallen.

Aus Ermangelung eines Fernsehprogrammes oder alternativer Beschäftigungen ist es wohl zu erklären, dass die neuen Bläser innerhalb von vier Wochen so fleißig übten, dass sie Weihnachten schon mehrstimmig im Gottesdienst spielen konnten. Dazu wurde täglich von 20 bis 23 Uhr geprobt!

TIPP Kontakt zum Posaunenchor

Seit dem letzten Jahr gibt es als Ansprechpartner für alle Angelegenheiten rund um den Posaunenchor einen Obmann. Dies ist zurzeit Friedrich Helmke. Wenn Sie zum Beispiel ein Ständchen wünschen, rufen Sie gerne an:

Friedrich Helmke
Telefon: 05820/288

Ordnung und Disziplin

Eine lange Tradition hatten auch Familienabende des Posaunenchores. Neben kleinen oder größeren Theaterstücken gab es allgemeinbildende Vorträge. Dazwischen gab der Posaunenchor Kostproben seines Könnens an Chorälen, weltlicher Musik oder Märschen.

Im Verein herrschten strenge Ordnung und Disziplin. Es wurde sehr darauf geachtet, dass die Mitglieder regelmäßig an den zahlreichen Gottesdiensten und Übungsabenden teilnahmen. Wenn auch heute Theater und Vorträge von anderen Gruppen übernommen werden, bleiben dem Posaunenchor viele Einsätze bei Gottesdiensten und anderen Anlässen. Einen Rekord gab es Ende der 1980er-Jahre mit 112 Einsätzen in einem Jahr bei Übungsabenden, Gottesdiensten, Ständchen bei Geburtstagen und Jubiläen, Kurrende- und Turmblasen.

Gut vernetzter Verein

In seiner Geschichte hat der Posaunenchor zweimal ein Kreisposaunenfest ausgerichtet. Bereits 13 Jahre nach seiner Gründung, im Jahre 1908, gab es in der erst drei Jahre alten Marienkirche das erste Kreisposaunenfest in Suhrendorf. Das zweite Mal fand es an seinem 100. Geburtstag 1995 statt, dieses Mal in der Saathalle.

Dass Posaunenmusik die Menschen auch über Grenzen hinweg verbindet, zeigen die Partnerschaften zu den Kirchengemeinden und Posaunenchor in Altenhof und Beerwalde in Sachsen und Packebusch in der Altmark. Auch nach der Grenzöffnung bestehen heute noch Kontakte zwischen einigen Bläserfamilien.

Der aktuelle Chor

Vorsitzender des Posaunenchores ist immer der derzeitige Pastor, also seit 2015 Frau Pastorin Arnheim. Seit 2017 gibt es einen neu-



Auf dem Posaunenfest in Himbergen (1954 oder 1955) posierten Suhrendorfer und Himberger für ein gemeinsames Gruppenbild.



Auch zu Pfingsten 2010 brachte der Posaunenchor ein Ständchen.

en Jungbläserchor, anfänglich unter der Leitung von Winfried Scheu und Ilse Holzhausen, beide aus Soltendieck. Die Chorleitung des „alten“ Chores hatte seit 1973 Erich Garz inne. 2018 übernahm Jan Kukureit von der Musikschule Suderburg beide Chöre und hat sie zu einem Hauptchor verschmolzen. Erich Garz war damit am längsten Chorleiter: 45 Jahre und über 70 Jahre aktiver Bläser. Dass Bläser besonders gut küssen können, weil die Lippenmuskulatur durchtrainiert ist, mag ein Gerücht sein. Aber dass Blasen ein langes Leben ermöglicht, sieht man an dem hohen Alter der Bläser. Viele sind schon über 80 Jahre alt. Wenn auch aus dem Gründungsjahr keine Mitglieder mehr dabei sind, haben wir doch einige Bläser, die mehr als die Hälfte der Zeit des Bestehens des Chores aktiv begleitet haben.

Seit dem Herbst 2019 gibt es eine neue Jungbläsergruppe, bestehend aus Marina Kehbein (Suh-

rendorf), Isabel Latzko (Suhrendorf), Lukas Strassburger (Könauf) und Tanja Kukureit (Suderburg). Die engagierte Jugend sucht aber immer nach Verstärkung. Bei Interesse kann man gerne einmal mitproben.

Die nächsten Auftritte stehen trotz Corona schon fest:
15. November: Volkstrauertag, Gottesdienst um 10 Uhr
29. November: 1. Advent, Gottesdienst um 14 Uhr in der Kirche.

Friedrich Helmke



Der Posaunenchor Suhrendorf beim jüngsten Auftritt zum Erntedankfest mit Konfirmation.

Fotos (3): privat

INFO

Mitglieder des Posaunenchores

Bis vor Kurzem haben mitgeblasen:

Gerhard Amtsfeld, Suhrendorf
Horst Flasche, Batensen
Fritz Kophal, Nestau

Derzeit blasen mit:

Tanja Arends, Soltendieck
Gerhard Bohm, Ostedt
Hans-Jürgen Dammann, Güstau
Kirsten Fauteck, Heuerstorf
Friedrich-Christoph Flasche, Növenthien
Erich Garz, Suhrendorf
Hans-Joachim Garz, Suhrendorf
Friedrich Helmke, Suhrendorf
Gerrit Helmke, Suhrendorf
Hannes Helmke, Suhrendorf
Michel Helmke, Suhrendorf
Susanne Helmke, Suhrendorf
Ilse Holzhausen, Soltendieck
Dirk Kandreyer, Suhrendorf
Louisa Kandreyer, Suhrendorf
Valentina Ludolphs, Nestau
Henning Lüders, Növenthien
Wilfried Sander, Suhrendorf
Winfried Scheu, Soltendieck
Christine Schlademann, Dalldorf
Leonie Vorwald, Suhrendorf
Viola Vorwald, Suhrendorf

Buchtipps

Heißzeit: Mit Vollgas in die Klimakatastrophe ...

... und wie wir auf die Bremse treten. So heißt das neue Buch von Mojib Latif. Dass unser Umgang mit fossilen Brennstoffen zu einer Erwärmung des globalen Klimas führt, ist seit Jahrzehnten bekannt. Die Anzeichen für den nahenden Klimakollaps sind unübersehbar. Es droht im wahrsten Sinne des Wortes eine Heißzeit, Klima mit Temperaturen, an die man sich nicht mehr wird anpassen können. Doch die Menschheit verschließt die Augen vor den Alarmzeichen.

Präzise, fundiert und gut verständlich präsentiert Latif die Fakten und zeigt auf, dass es noch immer keine Fortschritte beim internationalen Klimaschutz gibt: „Dieses Buch will die Diskussion über die Klimaproblematik auf eine wissenschaftliche Ebene zurückführen. Dabei geht es weder um Verharmlosung noch um Panikmache. Die Fakten sprechen für sich. Das Thema wird mehr und mehr zum Spielball wirtschaftlicher und politischer Interessen. Das Klimaproblem spaltet inzwischen Gesellschaften, was keine guten Voraussetzungen für seine Lösung schafft.“

Mojib Latif: Heißzeit: Mit Vollgas in die Klimakatastrophe – und wie wir auf die Bremse treten
224 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, 20 Euro
ISBN 978-3-451-38684-8; Herder 2020



Schneiderhandwerk in Suhlendorf

Ein neuer Arbeitsplatz im Museum

Mit Petra Strahl hat das Handwerksmuseum Suhlendorf eine wertvolle neue Unterstützerin gewonnen. In der eigens eingerichteten Schneiderwerkstatt zeigt Strahl, was das alte Handwerk alles vermag.

„Durch das Handwerksmuseum in Suhlendorf habe ich die Möglichkeit gefunden, meine Fachkenntnisse ehrenamtlich an die Besucher zu vermitteln. Zur Anschauung in der Praxis nähe ich auf einer alten Singer Nähmaschine von 1930, auf der ich selber das Nähen gelernt habe. Es

ist mein Bedürfnis, dieses Handwerk aufrechtzuerhalten und mein Wissen weiterzugeben“, freut sich Petra Strahl. Denn der Museumsverein Suhlendorf hat sehr gern und recht schnell in diesem Sommer den Arbeitsplatz einer Schneiderin im Haupthaus eingerichtet und freut



Mit der alten Singer Nähmaschine geht Petra Strahl professionell um.

sich ebenfalls über das Engagement der „neuen“ Handwerkerin, die sich sogleich an ihre Arbeit gemacht hat. Strahl kommt aus Uelzen, ist seit 2017 in Rente und eine große Bereicherung. Sie bringt beachtliche Berufserfahrung mit: 1976 Gesellenbrief zur Damenschneiderin in Celle 1978 Umschulung zur Pelzwerkerin in Uelzen. Viele Jahre war sie in Winsen und Bad Bodenteich/Abendornsfeld selbstständig tätig. Ende der 90iger-Jahre kamen die Anfertigung von Reitsportartikeln, die Häkelmanufaktur mit der Anfertigung von Spitzenborten und Floristikbändern dazu. Als Dozentin hat sie jungen Menschen das textile Gestalten und die Handarbeit nähergebracht. Bestimmt war es das „i-Tüpfelchen“ ihres beruflichen Werdegangs, als sie die Weiterbildung zur Gewandmeisterin bei Eva Bruns absolvierte und als „Dresserin“ und Schneiderin am Hundertwasser-musical mitwirken konnte. „Als Schneiderin besteht meine Arbeit darin, Oberbekleidung für Damen herzustellen. Änderungen und Reparaturen gehören natürlich auch zu diesem Handwerk. Ich lasse mich von verschiedenen



Messen, Abstecken, Nähen: Im Handwerksmuseum kann man sehen, wie aus Stoffen formschöne Kleidung wird. Fotos (2): Heilmann

Modetrends inspirieren, um Stoffe aus Natur- und Mischfasern sowie auch Leder und zahlreiche ‚trendy‘ Accessoires zu verarbeiten. Dieser Beruf ist so vielfältig, dass ich meine eigenen Ideen und meiner Kreativität freien Lauf lassen kann. Jedes Kleidungsstück ist ganz individuell und wird von mir nur einmalig angefertigt, das ist eines meiner Prinzipien. Aufgrund einer meiner erlernten Zuschneidetechniken kann ich

Schnittteile dementsprechend verändern und in eine variable Form bringen. Dies ist die Stärke der Maßschneiderei und gleichzeitig ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zur Massenproduktion. Das Arbeiten mit edlen Materialien und das Anfertigen der schönsten Kleider spiegelt sich auch in der Zufriedenheit der Kundinnen wider – und hat mir von jeher sehr viel Freude bereitet“, so Strahl. th

expert

Vom Röhrenfernseher zum ultraflachen OLED

Wer hätte es gedacht: Als die ersten Flachbildfernseher Ende der 1990er-Jahre auf den Markt kamen, stand der rasante technologische Fortschritt noch in den Sternen. Auch die Verkäufe der ersten Geräte liefen eher schleppend.

Denn aufgrund des immensen Kostenfaktors – die damals entwickelten Plasma-Geräte schlugen mit satten 15.000 D-Mark zu Buche – war es nicht verwunderlich, dass im ersten Jahr nur rund 1000 Stück verkauft wurden. Schon im Jahr 2001 folgten aber bereits erste LCD-Geräte, die allerdings noch nicht viel mit der heutigen Technik zu tun hatten. Der fundamentale Wandel der vergangenen Jahre in Bezug auf Form und Technik machte die

heutigen LED-, OLED- und QLED-Fernseher erst zu wahren Verkaufsschlägern. Vor allem an den Bildtechnologien OLED und QLED kommen Interessenten heute kaum vorbei. Diese, meist Smart-TVs, haben nicht mehr viel mit den ursprünglichen ersten Flachbildfernsehern zu tun. Der wohl größte Unterschied zwischen OLED und QLED liegt in der Prägnanz der Farben bei Lichteinfall. Hierbei ist das Besondere der OLED-Geräte, dass sie für die Bilddarstellung kein zusätzliches Licht benötigen: Die Organic-Light-Emitting-Dioden sind Lichtquelle und Bildgeber zugleich. Ihre Farben wirken kräftig und brillant. Sie erzeugen ein lebendiges Bild, ähnlich, wie es das menschliche Auge in der

Realität wahrnimmt. Vor allem punkten OLED-TVs im Schwarzwert. Wird ein Bildpunkt oder ein Bereich dunkel dargestellt, dann werden dort alle LED-Pixel ausgeschaltet. Es herrscht absolute Dunkelheit und ein perfekter Schwarzwert. QLED punktet bei den Kontrasten und der Helligkeit im Bild. Durch die Quantum-Dot-Technologie kann man sich auf dynamische Lichtfarben und hohe Kontraste freuen. Vergleichen kann man OLED, QLED und LED miteinander gern im expert Uelzen.



Von der Röhre zum modernen OLED: expert war dabei.

Foto: expert

expert

UELZEN



Meisterweg 2
29525 Uelzen

Tel. 0581 / 9088-0
Fax: 0581 / 9088-25

E-Mail: info@expert-uelzen.de

Jetzt auch online shoppen
und liefern lassen unter
www.expert-uelzen.de

**ICH WISCHE NUR NOCH
AM SMARTPHONE.**

GEBERIT AQUACLEAN. WAS DUSCH WC.

www.geberit-aquaclean.de

WASSER | WÄRME
KORNHAUS MEINECKE GMBH

Wasser Wärme Kornhaus Meinecke GmbH
Lüchower Straße 18a
29459 Clenze
www.wasser-waerme-wendland.de

Telefon: 05844 97 60 00
info@wasser-waerme-wendland.de

Historische Verbindungen von Suhlendorf, Schnega, Bergen und Clenze

Über die Kreisgrenze hinweg

Wo man sich zu Hause fühlt, hängt von vielen Umständen ab. Neben persönlichen Verhältnissen schwingt dabei oft ein Zusammengehörigkeitsgefühl mit, das man mit den Menschen seiner Umgebung teilt. Woher dieses Gefühl kommt, ist oft schwer zu sagen, zumal Verwaltungsgrenzen dabei mitunter keine Rolle spielen.

Der Raum zwischen Suhlendorf, Schnega, Bergen und Clenze scheint so eine Gegend zu sein. Jedenfalls empfinden hier viele Menschen eine größere Verbundenheit mit den Orten innerhalb dieser Region als mit ihren Kreisstädten oder anderen benachbarten Gemeinden. Der Wipperau-Kurier trägt diesem Umstand Rechnung, indem er seit jeher auch im Südwesten des Kreises Lüchow-Dannenberg verbreitet wird. Das zehnjährige Jubiläum des „Kuriere“ im November 2020 soll Anlass sein, einmal einen Blick auf historische Verbindungen zwischen den Orten dieser Region zu werfen.

Grafschaft Lüchow und Amt Bodenteich

Unsere Region taucht in schriftlichen Quellen das erste Mal im 10. Jahrhundert auf: 956 erwähnt eine Schenkungsurkunde des Kaisers Otto des Großen (912–972) einige Orte in der „marca lipani“ (Mark der Bewohner des Lindenwaldes). Neben Ortschaften im heutigen Kreis Salzwedel werden hier auch Clenze (Klinizua) und (wahrscheinlich) Kattien (Kazina) genannt. Clenze und Kattien – östlich und westlich der heutigen Kreisgrenze gelegen – werden zu dieser Zeit also zur gleichen Landschaft gerechnet. Die Schenkungsurkunde fällt in eine Zeit, in der sich im heutigen Wendland eine Reihe von kleinen Territorien bilden, so auch der Kern der späteren Grafschaft Lüchow, die Anfang des 11. Jahrhunderts von den Grafen von Warpe übernommen wird. Im

Westen reicht die Grafschaft über den Hohen Drawehn hinaus und umfasst hier auch den gesamten Raum um Suhlendorf. Auch als die Grafschaft 1320 Teil des Herzogtums Lüneburg wird, bleiben diese Strukturen zum Teil noch erhalten: So liegen sowohl Suhlendorf als auch Clenze, Schnega und Bergen im 15. Jahrhundert noch in einem „Verwaltungsbezirk“, dem Amt Warpe. Erst mit der weiteren Entwicklung der Verwaltungsstrukturen seit dem 16. Jahrhundert gelangt der Raum um Suhlendorf zum Amt Bodenteich. Dieses reicht nun seinerseits über die heutige Kreisgrenze bis nach Schnega und Spithal, umfasst aber die Ortschaften der „Swinmark“ nicht mehr.

Der „Canton Bergen“

Völlig neue Verwaltungsstrukturen bringen die wenigen Jahre, in denen unsere Region während der „Franzosenzeit“ (1803–1813) zum Königreich Westphalen (1810–1813) gehört. Die Verwaltung dieses Staates reicht von den „Departements“ als oberster Verwaltungsebene über Distrikte und Cantone bis hinunter zur Commune. Die Zerschlagung überkommener Verwaltungsgrenzen wird dabei in Kauf genommen, ja, sie ist sogar Ziel dieser Neuordnung. Die Ämter Bodenteich und Lüchow werden folglich aufgelöst, der Raum um Suhlendorf und Schnega im Canton Bergen zusammengefasst.

Kreisreform

Nach dem Ende des Königreichs Westphalen (1813) werden die alten Verwaltungseinheiten wiederhergestellt. Auch spätere Reformen wie die Schaffung der Landkreise im Jahr 1885 ändern prinzipiell nichts mehr an der Zugehörigkeit der Räume um Suhlendorf, Clenze und Bergen zu Verwaltungseinheiten diesseits und jenseits der heutigen Kreisgrenze. Auch die Grenzverschiebungen im Zuge der Verwaltungsreform von 1972 ändern daran nichts, werfen aber noch einmal ein Schlaglicht auf die besondere Situation in diesem Übergangsbereich zwischen dem Kreis Uelzen und dem Wendland: Damals kommen im Raum Suhlendorf die Dörfer Varbitz und Kakau zum Kreis Uelzen, während Satkau und Meußließen Lüchow-Dannenberg zugeschlagen werden.

„Wendische“ Wurzeln

Seit dem 7. Jahrhundert wird das Wendland nach und nach von slawischen Siedlern besiedelt. Auch im Osten des Kreises Uelzen lassen sich Slawen nieder,

die in der Literatur als Dravänen oder Draväno-Polaben angesprochen werden. Die ältesten Funde slawischer Keramik im Raum Clenze stammen aus dem 7. Jahrhundert, und auch die Funde im slawischen Körperfeld bei Növenthien reichen bis in diese Zeit zurück.

Dass slawische Gräberfelder noch bis ins 13. Jahrhundert belegt werden, lässt darauf schließen, dass die Bevölkerung dieser Region erst im Laufe des 13. Jahrhunderts die christliche Religion angenommen hat. Aber auch danach halten sich slawische Sprache und Brauchtum noch lange – nicht zuletzt auch in unserer Region. So heißt es noch 1671 über die Hochzeiten in den Dörfern in der Clenzer Gegend: „Singen auch viel wendische Lieder, wen die Braut eingeholet wird.“ Und über Beerdigungen heißt es: „Wenn sie auch die toten beerdigen, gehen sie in ihre Bawrstuben [Bauernstuben, Anm. des Autors] und beten auf Wendisch.“

Wenn um Clenze noch im späten 17. Jahrhundert slawisch gesprochen wurde, werden dies auch die Menschen in den benachbarten Orten um Suhlendorf getan haben. Zu dieser Zeit verwehrt noch die „Wendenklausel“ den slawischstämmigen Bewohnern Nordostniedersachsens den Erwerb des Bürgerrechts in den Städten der Region. Unter diesen Umständen werden gemeinsame Sprache und Kultur das Gemeinschaftsgefühl der Menschen beiderseits der heutigen Kreisgrenze bestärkt haben.

Märkte und Mühlen

Noch bis weit ins letzte Jahrhundert wird der Kontrast zwischen den Hauptorten der Region und ihrer ländlichen Umgebung wesentlich stärker gewesen sein als heute. Als „Flecken“ besitzen sie kleinstädtischen Charakter und Bergen/Dumme erreicht schon Anfang des 19. Jahrhunderts mit über 700 Einwohnern eine beachtliche Größe (in Uelzen leben um diese Zeit rund 2300 Menschen).

Die besondere Anziehungskraft dieser Orte dürfte aber vor allem darauf beruhen, dass sie Marktrecht besitzen und bis ins 19. Jahrhundert fest ins Marktgeschehen des Fürstentums Lüneburg eingebunden sind. Und schließlich werden die Einwohner aus Varbitz, Kakau, Thielitz oder Bockholt ihr Korn auch zu den Mühlen am Schnegaer Mühlenbach gebracht haben.

Nähe und Distanz

Ob all diese lange zurückliegenden Verhältnisse tatsächlich bis heute nachwirken? Schließlich besteht die Grafschaft Lüchow seit fast 700 Jahren nicht mehr, und auch die dravänische Sprache ist seit zwei bis drei Jahrhunderten erloschen. Vielleicht sind ja die Gründe für das Verbunden-



Bergen/Dumme, Breite Straße mit der 1841 errichteten Pauluskirche, um 1905.

Fotos (4): wendland-archiv.de/Sammlung T. Schoepe



Ansicht von Clenze von Norden gesehen, um 1913.



Schnega mit dem Gast- und Geschäftshaus Köthke & Brauckmann um 1908.



„Gruß aus Kakau bei Billerbeck“: Von Kakau nach Billerbeck sind es 9 Kilometer, bis Soltendieck nur 2. Aber erst seit 1972 gehört Kakau zum Kreis Uelzen. Hier die Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung von H. Schulz um 1910.

heitsgefühl zwischen Suhlendorf, Clenze und Bergen viel naheliegender? Es reicht ja ein Blick auf die Landkarte, um festzustellen, dass die Ortschaften der Region alle an den Rändern ihrer Landkreise liegen. Von dort sind die jeweiligen Kreisstädte „gefühl“ oder real „weit weg“, während die Hauptorte relativ nahe beieinander liegen.

Letzten Endes werden sich aber die Ursachen jenes Verbunden-

heitsgefühls nicht bestimmen lassen – wie ja auch das „Gefühl“ selbst nicht wirklich „dingfest“ zu machen ist. Gleichwohl mag dieser Ausflug in die Geschichte zeigen, dass die Ortschaften beiderseits der Kreisgrenze mehr verbindet als die Bundesstraße 71. Vielleicht ein Grund mehr für eine engere Zusammenarbeit zwischen Suhlendorf, Clenze, Bergen/Dumme und Schnega – über die Kreisgrenze hinweg. tg

Buchtipps

Lesetipps zur weiteren Vertiefung

Marc Bastet: *Die Slaven im Wendland. Über Hitzacker, Dannenberg, Lüchow und andere slavische Orte*, Berlin Verlag 2004.

Wolfgang Jürries (Herausgeber): *Wendlandlexikon Band 1 und 2 (Schriftenreihe des Heimatkundlichen Arbeitskreises Lüchow-Dannenberg, Band 13)*, Lüchow 2008.

Ulrich Schröder: *1050 Jahre Clenze. Aus der Geschichte eines wendländischen Marktfleckens und seiner 150 Jahre alten St. Bartholomäuskirche*, Selbstverlag der Gemeinde Clenze 2006.

100 Jahre Mazda

100 Jahre anders

Mazda hat eine lange Tradition der Innovation: Vom Mazda-Go bis zur Skyactiv Technologie war der Ingenieurgeist immer die Triebfeder. Dazu kommt noch das einzigartige Kodo-Design.

Der Zeit voraus sein, den Aufbruch ins Unbekannte wagen und neue Entwicklungen anstoßen, das zeichnet die Avantgarde aus. Als erstes japanisches Automobilunternehmen besaß Mazda von Beginn an den Mut zu ganz eigenen Wegen.

Der Hersteller aus Hiroshima verzichtete auf Kopien vorhandener Konzepte, setzte stattdessen schon bei seinem allerersten Motorfahrzeug auf zukunftsweisende Technologien. So wurde der 1930 vorgestellte und ein Jahr später in Serie gefertigte Transporter Mazda-Go konsequent auf intelligenten Leichtbau ausgelegt zugunsten höherer Agilität, Effizienz und Nutzlast.

Dieser ingenieurgetriebene Pioniergeist zeichnet laut Mazda bis heute alle ihre Modelle aus. Nur so konnte 1967 der Mazda Cosmo Sport 110 S als weltweit erstes Serienfahrzeug mit Zwei-Scheiben-Kreiskolben-Motor debütieren, der Kreiskolben-Motor dann in Millionenaufgabe gehen, bis er zukünftig beim neuen elektrischen Mazda MX-30 als kompakter, leichter und leise laufender Range-Extender einen weiteren Vorteil ausspielt. Avantgarde ver-

körpern aber auch Modelle wie der Eunos Cosmo von 1990 mit erstem serienmäßigen GPS-Navigationssystem mit Touchscreen oder der Xedos 9 von 1995 mit Miller-Cycle-Motor.

Gewagtes Design und Hartnäckigkeit

Hinzu kommt das innovative und emotionale Mazda-Design, das seit 60 Jahren visuelle Fahrfreude vermittelt, vom 1960 eingeführten Mazda R360 Coupé bis zu allen modernen Mazda im vielfach preisgekrönten Kodo-Design, das die Schönheit der Bewegung in einem reglosen Objekt einfängt. Wie gelingt es, Trends voranzufahren und immer neue Technologien im Umfeld einer sich stetig verändernden Welt der Mobilität zu etablieren? Mit der festen Entschlossenheit, Grenzen zu überschreiten und zuvor nicht denkbare Fahrzeuge zu entwickeln, lautet Mazdas Antwort.

So gelang es Mazda, in den 1960er-Jahren alle Probleme bei der Entwicklung des Kreiskolben-Motors zu lösen, während andere Hersteller aufgaben. Langlebigkeit und ausreichend Drehmoment schon bei niedrigen Touren, diese kritischen Punkte waren bereits 1967 beim legendären Mazda Cosmo Sport 110 S mit dem ersten Zwei-Scheiben-Kreiskolben-Motor kein Thema mehr. Stattdessen erwiesen sich die Vorteile des neuen Motorkonzepts als Messlatte für künftige leichtgewichtige und kompakte Antriebsaggregate. Der Kreiskolben-Motor passte 1978 unter die flache Haube des Mazda RX-7, des damals meistverkauften Sportcoupés seiner Klasse, und er trieb 1991 den Mazda 787B an, der als erster japanischer Bolide die 24 Stunden von Le Mans gewann. Vielleicht noch revolutionärer war 1991 der Mazda HR-X als erstes Kreiskolben-Modell mit emissionsfreiem Wasserstoffantrieb.

Technologische Kreativität

Erst sind die technologische Sonderwege, manchmal futuristisch wie aus einem Science-Fiction-Film, dann aber mutieren nicht wenige Mazda-Entwicklungen zu Leuchttürmen, denen andere Automobilhersteller folgen. Technologische Kreativität trägt Mazda in den Genen. Genau deshalb präsentierte Mazda 1960 das R360 Coupé als global ersten Kleinstwagen mit Getriebe-Halbakomatik inklusive Drehmomentwandler für ruckfreie Schaltvorgänge oder im Jahr 1973 das elektrische CVS Personal Car mit autonomer Fahrtechnologie.

Innovationen auch im 21. Jahrhundert

Eine kreative Unruhe ist für die Mazda-Ingenieure der Pulsschlag



Das Mazda R360 Coupé setzte 1960 neue Maßstäbe für Kleinstwagen.

für permanente Innovationen, und so kam es 2012 im Mazda CX-5 zur Einführung der Skyactiv Technologien. Diese hinterfragen Konventionen und nutzen als hoch verdichtete Skyactiv-G Benzinmotoren und niedrig verdichtete Skyactiv-D Dieselmotoren bislang ungenutztes Potenzial für mehr Effizienz und Leistung sowie geringe Emissionen. Noch einen Schritt weiter geht der 2019 vorgestellte Skyactiv-X, der zuerst im Mazda CX-30 eingeführte, neuartige Verbrennungsmotor, dem es gelingt, die Vorzüge von Benzinern und Diesel zu vereinen. Für die nachhaltige Mobilität der Zukunft verfolgt Mazda einen mehrgleisigen Ansatz bei der Motorenteknik, die deshalb in diesem Jahr um die vollelektrische Skyactiv Antriebstechnologie im Mazda MX-30 erweitert wird – Fahrspaß auf neuem Niveau inklusive.

Visionäres Kodo-Design

Die automobilen Avantgarde zeichnet sich nicht nur durch neue Technologien aus, sie gibt sich auch durch visionäres Design zu erkennen. Tatsächlich war Mazda auch hier von Beginn an anders als die anderen, durch Formen, die in Bewegung zu sein scheinen, geprägt durch einfache und kraftvolle Linien. Als erster Mazda bereitete der 1960 vorgestellte R360 visuelle Vorfreude auf den Fahrspaß im damals weltweit kleinsten Familiencoupé, kennzeichneten den Viersitzer doch gewagte Sportcoupé-Linien. Die futuristischen Formen des Cosmo Sport 110 S von 1967 symbolisierten dagegen die Dynamik eines Jets und tatsächlich wurde das Fahrvergnügen in diesem Mazda allgemein als „eher fliegen als Auto fahren“ beschrieben. Heute ist es das einzigartige Kodo-Design, das minimalistische Formen mit hoher Ausdruckskraft verbindet und durch ein gekonntes Spiel von Licht und Schatten allen Mazda-Modellen Leben einhaucht.



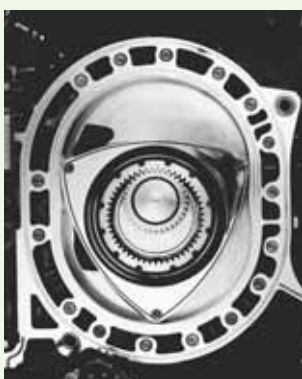
Der legendäre Kreiskolben-Motor des Cosmo Sport 110 S.

Fotos: Mazda

INFO Kreiskolben-Motoren

Auch Wankelmotoren genannt zeichnen sich Kreiskolbenmotoren durch ihre Laufruhe, geringes Gewicht und platzsparende Bauweise aus.

Sie arbeiten ohne Hubkolben oder Zylinder. Rotierende Scheiben ersetzen das Auf und Ab von Kolben. Dazu ermöglicht der Motor des deutschen Erfinders Felix Wankel von Beginn an ein Downsizing- und Hochdrehzahlkonzept, wie es heute von fast allen Herstellern angestrebt wird. 14.000 Touren entwickelte der Wankelmotor schon bei seinen ersten Demonstrationsläufen vor über einem halben Jahrhundert – damals ein unglaublicher Wert.



Malermeister
Ziegeler
GmbH

Malerarbeiten • Fassadengestaltung • Bodenbelagsarbeiten
Sanierung von Schimmelpilz sowie Brand- und Wasserschäden

Ausbildungsplatz
für August 2021 frei!

Hauptstraße 13 • 29559 Wrestedt/OT Wieren

☎ 05825 - 5169761

Mail: buero@malermeister-ziegeler.de

Internet: www.malermeister-ziegeler.de

Grill STOP
... binnen 10 Minuten

Hähnchen
geht immer!

Tel.: 78586

Geöffnet: Mo - So 10:00 - 22:00 Uhr



expert UELZEN



Jetzt auch online shoppen
und liefern lassen unter
www.expert-uelzen.de

Meisterweg 2 Tel. 0581 / 9088-0
29525 Uelzen Fax: 0581 / 9088-25 E-Mail: info@expert-uelzen.de

Gewinnspiel

Gewinnen Sie einen von zwei expert-Gutscheinen im Wert von je 25 Euro!

Beantworten Sie dazu bitte folgende Frage:
Die Älteren erinnern sich noch an Röhrenfernseher, die Jüngeren aber vielleicht noch an Plasma-Geräte. Was kosteten sie bei der Markteinführung im Schnitt?

Bitte ankreuzen:

- ☐ 1000 DM
☐ 5000 DM
☐ 15.000 DM

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Einsendeschluss ist der 11. Dezember 2021

Senden Sie diesen Coupon an:
Bahn-Media Verlag, Salzwedeler Straße 5, 29562 Suhlendorf
oder per Fax an 05820 97 01 77 20
oder antworten Sie per E-Mail an redaktion@wipperrau-kurier.de

Unter mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Ihre Daten werden nicht gespeichert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Irrtümer vorbehalten.

Hier zeigt unsere Region immer ihre besten Seiten:

Wipperrau-Kurier

Das Magazin für Land & Leute im Ostkreis Uelzen und Umgebung

Aus dem Feuerwehrgeschehen

Gruppenführerfortbildung im Zug Süd in Corona-Zeiten

Mitte September hatte Zugführer Andreas Dreyer der Freiwilligen Feuerwehr Suhlendorf zu einem Fortbildungsdienst der Gruppenführer des Zuges Süd der Samtgemeinde Rosche in die Scheune nach Növenthien eingeladen. Hauptthema: Umgang mit Elektrofahrzeugen, da deren Zulassungszahlen stark steigen. Elektrofahrzeuge gelten als umweltfreundlich, stellen jedoch beim Löschen ganz eigene Herausforderungen dar. Vortragende waren Moritz Meier und Finn Wiese, mit Unterstützung am PC von Christine Schulze. Die Suhlendorfer sprechen ein „dickes Lob an die Kameraden für diese hervorragend organisierte und äußerst lehrreiche Veranstaltung“ aus.

Zugführer Dreyer begrüßte die Kameraden aus Növenthien und Suhlendorf sowie aus Dalldorf/Grabau und Wellendorf. Kurze Grußworte richtete auch der stellvertretende Növenthiener Ortsbrandmeister Frank Dittmer an die Teilnehmer. Die Anschauungsfahrzeuge – ein VW UP, ein BMW I 3 und ein Toyota Corolla Hybrid – alle verfügen über einen Elektromotor, zwei der Fahrzeuge waren Hybriden. Den Kameraden wurde die Technik erklärt und tieferer Einblick in den (Elektro-) Motorraum gewährt. Dabei war das corona-bedingte Einhalten von Mindestabständen zwar eine Herausforderung, der man mit der Besichtigung der Fahrzeuge in kleinen Gruppen aber gut entgegen trat. Wiese und Meier beendeten ihren fundierten Vortrag ohne weitere Probleme und erhielten starken Applaus. *Andreas Dreyer*



Frank Dittmer begrüßte die Führungskräfte in der Növenthiener Scheune, wo es ausreichend Platz für die Vorführfahrzeuge und zur Erfüllung der Abstandsregeln gab.

Foto: Schermuksnat

Kubig Brandschutzservice
Beratung - Prüfung - Wartung - Verkauf



Rauch-Wärme-Abzugsanlagen
Hydranten-Steigleitungen
Feuerlöscher-Zubehör
Brandmeldeanlagen

Ringstraße 3 - 29562 Suhlendorf - Tel. (05820) 970 254
E-Mail: kubigbrandschutz@web.de - www.kubig-brandschutz.de

Ewald Cordes
Uhrmachermeister und Juwelier
Inh. Gabriele Cordes-Marschall
Veerßer Str. 17 • 29525 Uelzen
Telefon 0581/99137
www.juwelier-cordes.de

SCHÄTZE DER KARIBIK



ObstScheune
GEFÜLLT MIT SPEZIALITÄTEN

Einkaufs- und Genusserlebnis an der B4 –
Leckereien rund um Obst, Wein und Wurst

- Frisches Obst aus eigener Ernte zur Zeit saftige Äpfel und leckere Birnen in großer Sortenvielfalt
- Hausgebackene Kuchen und Torten
- Wir sind täglich von 9.00–18.00 Uhr für Sie da
- Die ObstScheune bleibt vom 24.12. bis 26.12. und vom 31.12. bis 02.01.2021 geschlossen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Reinhart und Mitarbeiter

29576 Tätendorf an der B4 • Telefon: (0 58 06) 12 47 • www.obstscheune-an-der-b4.de

„Ideen zum Fest“ große Adventsausstellung ab 26. Oktober 2020 Verkauf Montag bis Samstag

JACHOLKE IMMOBILIEN
Zuverlässigkeit. Erfahrung. Diskretion.

Növenthien 31
29562 Suhlendorf
Tel.: 05820-1700
info@jacholke-immobilien.de
www.jacholke-immobilien.de



Vermittlung. Verkauf. Beratung. Kompetenz.



Herrschaftliches, solides Wohnhaus
zentral in Suhlendorf

Objekt: Mehrfamilienhaus
Baujahr: ca. 1912/1986
Wohnfläche: ca. 277 m²,
Wohneinheiten: 3
Energiebedarf: 235,5 kWh/(m²*a)
Energieträger: ÖL
Nebengebäude: 2 Garagen
Grundstück: ca. 707 m²

Kaufpreis: € 279.000,--(VB)